

russischen Nachhunger, das gesteigerte Rationalbewusstsein der kulturellen Völker wäre es wohl niemals zum Kriege gekommen. Auch der Vernichtungswille Englands ist nicht allein aus rein wirtschaftlichen Gründen zu erklären. Die britische Herrschaft ist nicht nur Wirtschaftsmacht, sondern Herrschaft im allerweitesten Sinne des Wortes, sie schließt die wirtschaftliche Herrschaft als einen Teil, allerdings als einen integrierenden Teil in sich. Wenn also die Ursachen des Weltkrieges weitreichend und tiefgehend sind, so ist doch die Bedeutung der wirtschaftlichen Gründe nicht zu unterschätzen. Der wirtschaftliche Hintergrund, auf dem der Weltkrieg sich abspielte, hat sein Gepräge durch die Entwicklung der wirtschaftlichen Kräfte und die wirtschaftliche Gestaltung Deutschlands erhalten. In Neujahrstritten hat seit der Gründung des Deutschen Reiches unter Bismarck das deutsche Volk auf dem Gebiete der Wirtschaft eingeholt, was in Jahrhunderten der Ohnmacht und Herabwürdigung verschmäht worden war. Bis in die Zeit kurz vor Ausbruch des Krieges hat diese Kraftentfaltung des Deutschen Reiches gedauert. War auch unsere Landwirtschaft kräftig vorwärts geschritten, so hat doch erst der Aufschwung unserer Industrie und unseres Handels die Augen der Welt auf sich gezogen. In wenigen Jahrzehnten war Deutschland ein den anderen Ländern ebenbürtiger Riese geworden. Wir hatten vor dem Kriege die zweite Stellung im Welthandelsverkehr erreicht und wurden nur noch in der Einfuhr von England übertroffen, während wir es in der Ausfuhr erreicht hatten. England hatte im Handel vor uns einen Vorsprung nur nach den eigenen Kolonien; hier war es uns allerdings bedeutend überlegen. Unsere Handelsflotte blieb zwar in gewaltigem Abstande hinter der englischen zurück; immerhin folgten wir ihr unmittelbar an zweiter Stelle. Der wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands und sein Wettbewerb mit den anderen Nationen erweckte natürlich nicht freundschaftliche Gefühle bei diesen. Frankreich und England machten von ihrer kapitalistischen Überlegenheit einen immer stärkeren Gebrauch in diesem Weltbewerbe. Diese finanzielle Ausnützung der kapitalistischen Überlegenheit der Westmächte wurde immer mehr zu einem System der finanziellen Einziehung Deutschlands ausgebaut. Der wirtschaftliche Wettbewerb wurde also von uns immer erschwerenden Bedingungen ausgesetzt. Aber trotzdem haben wir uns durchgesetzt. In immer härterer Arbeit und zu immer größerem Kampfe wurden die Westmächte gedrängt. Er löste Empfindungen aus, die sich auf das politische Gebiet übertrugen. Frankreich vor allem sah sich nach seiner militärischen Niederlage nunmehr auch durch die wirtschaftliche Abschwächung Deutschlands in den Zustand einer dauernden Weltmächtegeheimnis getrieben. Vor den Toren der englischen Weltmacht erschien die deutsche Gefahr. Die britische Politik nahm immer mehr Gestalt gegen Deutschland an und stellte sich auf den Entscheidungskampf ein. Vor allem wurde das französische Revanchebüchse und der russische Nachhunger in die britische Weltberechnung eingerechnet. England hätte den Weltkrieg durch ein energisches Wort an Russland und an Deutschland und Österreich-Ungarn verhindern können, aber es hat dies weder nach der einen, noch nach der anderen Seite getan. Es hat den Krieg nicht entzündet, aber es hat ihn entfesselt lassen, um seine Machtstellung zu bewahren und zu vergrößern. Ursprünglich wollte es den Krieg nur als Wirtschaftskrieg, See- und Kolonialkrieg führen; ein militärisches Eingreifen auf dem Kontinente war nicht beabsichtigt. Aber die Entwicklung der Lage nötigte es dazu. Doch hat es immer sein militärisches Handeln seinem ursprünglichen Kriegszweck angepasst. Sein Ziel war immer weiter gestreckt über den Krieg hinaus zu wirken, dem deutschen Handel einen tödlichen Streich zu versetzen und alle deutschen Unternehmungen zu vernichten. Aus dieser Gestaltung des Krieges haben auch die Friedensbedingungen von Versailles das Fazit gezogen: Mit einer Brutalität, die seit den punischen Kriegen unerreicht war, ist unsere wirtschaftliche Stellung drabstehen in der Welt vernichtet worden. Deutschland, das sich in den Jahrzehnten vor dem Kriege in die ersten Reihen empor gearbeitet hatte, ist heute als wirtschaftliche Macht gebrochen und zu Boden geschlagen. Den Löwenanteil an der Beute hat sich England selbst gesichert. Gleichzeitig mit der Niederwerfung des deutschen Weltbewerbes hat es den völligen Zusammenbruch des russischen Kolosses zu verzeichnen, der ihm Jahrzehnte lang die schwersten Sorgen für den Bestand seines eigenen Reiches gemacht hatte. Aber die weltwirtschaftliche Umwälzung des Krieges erschöpfte sich nicht in der Ausschaltung und dem Zusammenbruche Deutschlands. Sie erstreckte sich auch auf das Verhältnis der Sieger untereinander. Am Ende der großen Koalitionskriege der vergangenen Jahrhunderte, wo England seine wirtschaftliche Macht aufgerichtet hat, war es stets der konfliktlose und unbestrittene Sieger. Alle anderen Nationen waren viel mehr geschwächt. England konnte sich ungehindert erholen und die Früchte seines Sieges pflücken und sie genießen. So war es auch nach dem Schlusse der napoleonischen Kriege. Aber am Schlusse des Weltkrieges war Englands Lage eine andre. Auch diesmal haben die Kontinentalstaaten, die Feinde sowohl wie die Verbündeten Englands, gelitten. Dagegen die Vereinigten Staaten von Amerika und Japan sind vom Kriege weniger berührt worden als England, ja sie haben an wirtschaftlicher Kraft während des Krieges erheblich zugenommen. Sie haben ihre Verbündeten, einschließlich der Engländer, unter Füßt, sie haben sich wirtschaftlich festgesetzt und ausgezehrt. Daher hat Amerika, in keinem Maße auch Japan, die wirtschaftlichen Früchte des Sieges geerntet. England hat im Weltkrieg den deutschen Wettbewerb zwar niedergeschlagen, aber vermodete nicht seinen eigenen Platz im überlitterten Handel zu behaupten und ist von Amerika überflügelt worden. Auch die amerikanischen Handelsflotte ist der britischen nicht nachgekommen, und diese Entwicklung ist keineswegs abgeschlossen. Die amerikanischen Welten sind heute an Leistungsfähigkeit den britischen Welten weit überlegen. Der Zeitpunkt ist abgelaufen, an dem England den ersten Platz in der Handlungsmaine der Welt an die Vereinigten Staaten von Amerika abgeben muß. In dem deutschen und westlichen ist der

Umschwung auf dem Gebiete der Finanzen vor dem Kriege waren die Vereinigten Staaten von Amerika und Japan ausgesprochene Schuldenländer, seit dem Kriege sind Amerika, in geringerem Maße Japan als Weltgewerks für die europäischen Staaten aufgetreten. Das alte Europa ist schwer an Amerika verschuldet und bei seinem Aufbau der amerikanischen Geldhilfe bedürftig. Gebrochen ist die Weltwirtschaft des Pfund Sterling, der Dollarwechsel beginnt den Pfundwechsel zu verdrängen. England ist in seiner Stellung als Weltbankier von den Vereinigten Staaten tief bedroht. Der wahre Sieger in diesem Kriege heißt nicht England, sondern Amerika. Unterlegen ist unser alter Kontinent, der Sieger mit dem Besiegten. Die Welt hat durch diesen Krieg, dem ersten Weltkrieg in der Geschichte, ihr Antlitz völlig verändert. Der Friede von Versailles ist kein Schluß, er ist der Anfang einer neuen Epoche der Weltgeschichte. Sicher wird die Gleichgewichtslage der natürlichen Völker auf keinem Boden nicht gefunden werden. Dieses Stück Papier wird die der Völkervereinigung innewohnende Urkraft früher oder später zerreißen. Deutschland wird in der nächsten Zeit keine führende Rolle spielen können. Wenn es aber seine stillstehende Kraft wiedergefunden haben wird, wird es sich aufs neue erheben und den ihm gebührenden Platz im Kreise der Nationen wiedergewinnen.

Die Trinitatisfeier beging gestern ihr 25-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß fand ein Festgottesdienst statt, der mit einem Dankhymnus nach Worten des Ps. Palma für fünfstimmigen gemischten Chor und Solostimmen, Komposition von Richard Friede, eingeleitet wurde. Die Leitung lag in den Händen des Hrn. Kantor Lechitz. Die Festpredigt hielt Hr. Parrer D. Blaudmeister über das Bibelwort Lukas, Kapitel 10, Vers 1 bis 10.

Die Vorträge des Hrn. Dr. Franz Rodrauer von der Volkshochschule über griechische Philosophie werden nächsten Mittwoch nach Zimmer 66 der 49. Volkshochschule, Tiefstraße 14, verlegt.

Der für Freitag, 24. Oktober, in den Räumen der Wirtschaft des Zoologischen Gartens angeordnete unentgeltliche Vortrag mit dem Anschluß des Ausfluges in das Bismarckengebiet bei Frauenstein muß auf Sonnabend, 25. Oktober, verschoben werden, weil der zur Rückfahrt von Frauenstein in Aussicht genommene Abendzug nur Mittwoch und Sonnabend verkehrt.

Eine Versammlung kaufmännischer Angehöriger des Einzelhandels fand gestern im Gewerbehause statt, um sich mit den Verhandlungen über den vereinbarten neuen Tarif zu beschäftigen. Nach den Berichten der Herren Hörner vom Deutschen Handlungsgehilfenverband und Baumhild vom Zentralverband nahm die Versammlung die nachstehende Entschliessung an:

Die wörtlichen Angehörigen nehmen mit Enttäuschung Kenntnis von den Umständen, welche die Arbeitgeber veranlassen, nicht die gleiche Beschäftigung für die männlichen Jugendlichen zu erlauben wie für die weiblichen, in der sich unser Wirtschaftsleben zurzeit befindet. Sie erwarten bestimmt, daß nach Ablauf dieses Vertrages die Arbeitgeber endlich zu der Erkenntnis kommen, daß auch die weiblichen Jugendlichen Anspruch auf gleiche Bezahlung haben. Sie erwarten ferner, daß auch die männlichen Jugendlichen ihre Forderungen voll und ganz unterliegen. Schließlich erklärte sich die Versammlung mit den Verhandlungen der Tarifkommission einverstanden und nahm den neuen Tarif an.

Der Landesverband Sachsen des Deutschen Nationalen Jugendbundes trat gestern hier im Saale der Kaufmannschaft zu einem stark besuchten Vertretertag zusammen. Die Begrüßungsansprache hielt Ottomar v. Brabst-Laboun, worauf Leutnant Lippe über die „Deutsch-Nationale Jugendbewegung“ sprach. Er teilte mit, daß bereits 6000 Jugendliche in den 20 von ihm begründeten Ortsgruppen zusammengeschlossen seien. Darauf sprach Max Maurenbrecher über das Thema: „Jugendgemeinschaft und völkische Jugendgemeinschaft“. Zum Vorsitzenden des Landesverbandes wurde Leutnant Lippe gewählt. Im weiteren Verlaufe der Versammlung sprach Joachim Rehring über die deutsche Jugendgemeinschaft und v. Brabst-Laboun über die Bekämpfung des künstlerischen Schmutzes.

Der Hilfsbund für die vertriebenen Elsaß-Lothringer hält seine nächste Versammlung heute abends 8 Uhr bei Aneiß, Nr. Bräutigasse ab.

Der Ortsverband Dresden der Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller trat am vergangenen Sonnabend zu einer Mitgliederversammlung im Gewerbehause zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende Redakteur Kommissionsrat Guido Wäber den verstorbenen Mitgliedern Schriftsteller Hauptmann a. D. August Riemann, Klosterarztbesitzer Frh. Arndt, Schriftsteller Edgar Pierson, Hauptgeschäftsführer H. Ulrich Fack und Schriftsteller Georg Zimmermann einen ehrenvollen Nachruf. Die Versammlung wählte einen Ausschuss für gesellige Veranstaltungen. In der sich anschließenden außerordentlichen Hauptversammlung des v. S. Sächsischer Journalisten- und Schriftstellerheim, dem die Verwaltung des Presseheims in Obermartha obliegt, wählte die Versammlung an Stelle des verstorbenen zweiten Vorsitzenden Schriftsteller Hauptmann a. D. August Riemann Hrn. Hauptgeschäftsführer Hofrat Willy Doenges, Oberleiter der Sächsischen Staatszeitung.

Der Zentralverband der Angehörigen und der Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband halten am nächsten Donnerstag, abends 7 Uhr, im „Ballhaus“, Dresden-N., Baugener Straße 35, eine Versammlung der Angehörigen und Hilfskräfte des Arbeits-, Wirtschafts- und Finanzministeriums, sowie der Kreis- und Amtshauptmannschaften ab, in welcher zu den erstgenannten Angehörigen eine Stellung genommen und über den abgeschlossenen Tarifvertrag Bericht erstattet werden soll.

Eine Vorführung von Polizei- und Schutzhunde fand gestern nachmittag auf dem städtischen Hauptplatz in Kaditz statt. Die Vorführung fand unter der Leitung des Hrn. Polizeiwachmeisters Schröter und war vom Verein für Polizei- und Schutzhunde e. S. in

Dresden veranstaltet worden. Es wurden die verschiedenen Arbeiten der Polizei- und Schutzhunde gezeigt, womit der Beweis erbracht wurde, daß die Dressur der klugen Tiere in Dresden mit Eifer und Sorgfalt durchgeführt wird.

Der gestrige Jahrmarsch Sonntag war von gutem Wetter begünstigt und führte der Stadt besonders in den Nachmittagsstunden ganz gewaltige Menschenmassen zu. Unter den Büben herrschte reges Leben und auch zahlreiche größere Geschäfte, die ihre Läden aus Anlaß des Jahrmarsches geöffnet hatten, fanden guten Zuspruch. Stark gekauft wurden Tüpfelwaren, ergebirgische Spitzen, Kleiderstoffe und Pfefferkuchen. Die Preise sind allerdings auch auf dem Jahrmarsche ziemlich hoch. Immerhin dürften die Händler mit den erzielten Umsätzen zufrieden sein. In den Abendstunden füllten sich die Gastwirtschaften mit den Marktbesuchern, sodaß auch die Dresdner Gastwirte einen erfreulichen Anteil am Jahrmarsche zu verzeichnen hatten.

Am 11. d. M. wurde in Blasewitz am Elbufer in der Nähe des Elbster Weges ein Kindesleichen männlichen Geschlechts aufgefunden. Die Leiche war in einem weichen Schubkasten mit der Firmenbezeichnung „W. B. 39“ in blauer Druckchrift eingepackt. Der Kasten selbst war in einem braunen Packpapierbezug mit der Postnummer „486 Br.“ eingewickelt. Sachdienliche Mitteilungen werden an die Landeskriminalpolizei Dresden, Schlegelstraße 7, III., Zimmer 210, oder die nächste Polizeistelle erbeten.

Aus Sachsen.

Erleichterung in der Petroleumwirtschaft.

Die das Reichswirtschaftsministerium mitteilt, muß ein Teil des im Oktober zur Verteilung kommenden Petroleums zu etwas erhöhten Preisen abgegeben werden. Die alten billigen Bestände reichen zur weiteren Verteilung nicht mehr aus. Die inzwischen eingeführten Mengen aber haben sich infolge des Fallens unserer Saluta wesentlich teurer gestaltet. Es darf jedoch das Liter Petroleum bei Lieferung vom Lager oder Laden des Verkäufers ab 1,80 M., bei Lieferung in das Haus des Verkäufers 1,85 M. nicht übersteigen. Durch Abschluß von weiteren Verträgen ist inzwischen die Einfuhr von Petroleum in dem Maße gesichert worden, daß der dringendste Bedarf für den Winter wird befriedigt werden können. Die ersten Petroleum-Tankschiffe werden voraussichtlich in kurzer Zeit von Amerika abgehen, sodaß sich gegen Ende Oktober aller Wahrscheinlichkeit nach eine Erleichterung in der Petroleumwirtschaft bemerkbar machen wird.

Vorsicht im Briefverkehr mit Italien.

(V. S. Z.) Nach Wiedereröffnung des Briefverkehrs zwischen Italien und Deutschland wird anscheinend die italienische Postzensur auch weiterhin ausgeübt. In welchem Umfange dies geschieht, ist nicht bekannt. Insbesondere empfiehlt die Oberpostdirektion Dresden eine gewisse Vorsicht im Briefverkehr mit Italien, damit nicht Nachrichten an die italienischen Behörden gelangen, deren Bekanntheit deutschen Interessen zuwiderläuft.

Gültigkeit der Fahrkarten zwischen Dresden Hbf. und Dresden-Neustadt.

Von jetzt an werden Reisende mit Personenzugfahrkarten nicht mehr ohne Schnellsugzuschlag zu den Schnellzügen zwischen Dresden Hbf. und Dresden-Neustadt zugelassen, wenn die vorgezeigten Fahrkarten nur zur Fahrt zwischen Dresden Hbf. Ort und Dresden-Neustadt Ort der Fahrt sind. Durch die Maßnahme soll verhindert werden, daß den Fernreisenden die Plätze in den Schnellzügen durch Reisende des Ortsverkehrs, z. B. durch zur Sicherung bequemer Plätze bis Dresden-Neustadt mitfahrende Angehörige von Reisenden entzogen werden. Doch sollen nicht diejenigen Reisenden getroffen werden, die bereits Fahrkarten bis und ab Dresden-Neustadt besitzen und die Strecke Dresden-Hbf.—Dresden-Neustadt mit einer Anschlussfahrkarte befahren wollen. Ein Reisender z. B., der mit einer Fahrkarte Baun- u. Leipzig über Dresden-Neustadt im Schnellzug bis Dresden-Hbf. weiterfährt oder der zu einem in Dresden-Hbf. abgehenden Schnellzug eine Fahrkarte nach Dresden-Neustadt löst, um von da an unmittelbar anschließend seine Fahrkarte Baun- u. Leipzig zu benutzen, würde mit Personenzugfahrkarte ohne Schnellsugzuschlag zugelassen werden.

Drei So Söhnen.

Von einem Diebgerichten.

Im Eisenbahnwagen 2. Klasse zwischen Bern und Freiburg. Nichttrauer! Ein offenbar ausländischer Mitreisender will sich ein Stübchen anzünden. Die Mitreisenden zeigen böse auf die Schuld: „Non Fumeurs“. Da er sich nicht ausblenden will, so genau wird's doch wohl nicht genommen werden in der freien Schweiz? Bitte sehr — es ist nun einmal Gesetz! Werden Gesetze in Ihrem Lande nicht geachtet? — — —

An einem Herbstabend in Whitechapel, dem Arbeiterviertel Londons. Plötzlich ein Menschenauflauf. Ein Konstabler hält einen Mann, der beim Raufen eine Scheibe eingeklopft hat, und will ihn zur Wache führen. Ein paar Bölen und Tscheden versuchen, den Mann zu befreien, als plötzlich der ganze Haufen Arbeiter sich gegen diese wendet und dem Konstabler freie Bahn schafft.

Am 29. September, abends 6 Uhr 20 Min., auf dem Hauptbahnhofe in Leipzig. Zwei Beamte der Anstalt für Geisteskranke in Eilenburg bei Leipzig bringen einen entzündeten und wiederentzündeten Zylinder, der angefüllt mit Gasdruckluft war, zu sich. Aber die Beamten halten ihn fest. Darauf großes Geschrei des Entzündeten. Sofort findet sich ein Haufen Menschen, der unter Führung eines Postbeamten dem Schreenden beibringt und mit wüstem Lärmemurmur ertört, man merke es dem Manne doch an, daß er gesund sei! Man solle ihn freilassen! Die Beamten versuchen, die Menge aufzuklären. — Aber (Polizei ist seitherweise nirgends zu erblicken!) man wendet Gewalt gegen sie an und besetzt den Geisteskranken. — Der treibt nun irgendwo in oder bei der Stadt sein Wesen, wird stets dabei sein, wo etwas los ist, — und eines Tages werden wir vielleicht lesen, daß er das Leben und die Sicherheit anderer gefährdet oder gar bedroht. . . . O, wir könnten noch allerlei lernen von unseren Freunden wie auch von unseren Feinden.

Die Nachrichten... in der Staatszeitung...

Die Nachrichten... in der Staatszeitung... über die Schiffsleitung der 'Unabhängigen (Pirnatischen) Volkszeitung'...

Die Nachrichten... in der Staatszeitung... über die Regierung keine Zeit habe, einen Streik auf dieses wichtige Gebiet zu werfen...

Nachrichtensstelle in der Staatszeitung... Dr. Borchm.

Die Heil- und Heilmittel für tuberkulöse Frauen in Hochweiskirchen...

Ein Deutsch-Säbussischer Verband ist kürzlich von einer Versammlung Deutscher Kolonisten...

w. Pirna, 18. Oktober. In der Nacht zum Sonnabend bemerkte der in der Reitzweindorfer Straße wohnende 57 Jahre alte Straßenvorwärtler...

w. Heidenau, 18. Oktober. Ein Schadenfeuer, das in letzter Nacht auf dem Grundstück der Dresdner Chromo- und Kunstpapierfabrik...

sk. Leipzig. Der Rat der Stadt Leipzig hat es abgelehnt, den sächsischen Beamten, Angestellten, Lehrern, Arbeitern usw. nach dem Beispiele des Reiches...

w. In Anwesenheit von mehr als 1200 Vertretern und Gästen aus 900 Städten Deutschlands und des Auslandes...

-d. Chemnitz. Dr. Kammerat Rasche, der seit 29 Jahren als Chefredakteur am 'Chemnitzer Tageblatt' wirkte...

aus dem Reich. Berlin, 20. Oktober. In der Nacht auf den Sonntag wurde in Braunschweig durch unermittelte gebliebene Verbrecher ein schwerer Angriff auf das...

Arbeitsgefängnis unternommen. Etwa 20 Handgranaten wurden geschleudert.

Sport

Der Dresdner Turntag beschloß in einem kürzlich abgehaltenen außerordentlichen Gaustrategie eine erhebliche Beitragserhöhung mit Wirkung vom Jahre 1919 ab...

Radsport

Die gestrigen Dresdner Radrennen hatten eine harte Anziehungskraft auf die Freunde des Sportes ausgeübt. Den großen Sachsenpreis, ein Dauerfahren mit Motorführung...

Luftsport

In der sächsischen Luftschiffhalle auf dem Flugplatz in Rabitz fand gestern vormittag 11 Uhr die Eröffnung einer vom Flugtechnischen Verein veranstalteten Modell-Flugausstellung statt...

Volkswirtschaftliches

Bedeutung der Ein- und Ausfuhr. Nach einer Mitteilung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligungen ist zur Bekämpfung des Geschäftsganges...

h. Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei, Aktien-gesellschaft in Penitz. Die Verwaltung beantragt für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung eines Gewinns...

h. Thüringer Wolfgarnspinnerei, Aktiengesellschaft in Leipzig. Der Aufsichtsrat beschloß eine demnächst einzuberufende Hauptversammlung die Erhöhung des Grundkapitals...

h. Geraer Elektrizitätswerk- und Straßenbahn-Aktiengesellschaft in Gera. Für 1918/19 werden wieder 6% Gewinns...

h. Thüringische Elektrizität- und Gaswerke A.G. in Apolda. Der Aufsichtsrat beschloß, wieder 5 1/2% Gewinns...

h. Braunschweiger Kronhard Aktiengesellschaft in Sippen-dorf. Auf die Aktien wird ein Gewinnanteil von 4%, gegen 6% im Vorjahre, zur Verteilung kommen...

h. Braunschweiger Aktiengesellschaft 'Vereinsklub' in Menz-la. Der Aufsichtsrat schlägt 9% auf die Prioritätsaktien und 4% auf die Stammaktien...

h. Zäufabrik Weidener Aktiengesellschaft in Oberpitz bei Weidener l. Sa. Die Aktionäre werden zu einer außerordentlichen Aktionärsversammlung auf den 12. November...

h. Krieger-Gesamtsanimator Akt.-Ges., Dresden-Berlin. Die Gesellschaft behält ihren Geschäftsbetrieb aus auf den 'Betrieb von mechanischen Werkstätten überhaupt'...

Table with 2 columns: Name of company and percentage of share. Includes entries like 'Kautschuk-Berliner Aktie', 'Homburger Papiere', etc.

Werke 331, Meier Aktien 200, A. Humberlich & Comp. 100%, Seilhofer 215, Siemens Glas 242.

Berlin, 18. Oktober. Kautschuk-Devisenkurse. Niederlande (für 100 Gulden): 1069 G., 1071 Hf., Dänemark (für 100 Kronen G.)...

Wetterbericht der Landeswetterwarte zu Dresden

Table with 7 columns: Station, Höhe, Temp. gestern, Beobachtungen heute früh 7 Uhr, etc. Lists stations like Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Letzte Nachrichten

Leipzig, 20. Oktober. Auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei gab die Parteileitung die offizielle Erklärung ab, daß sie angesichts der immer wieder in der Presse auftauchenden Nachrichten...

Schandau, 20. Oktober. In der Nähe des Zeughauses in der sächsischen Schweiz haben sich am vergangenen Sonnabend Tausende von Kubikmetern Gesteins aus einer Höhe von über 50 Metern gelöst...

Hauptgewinne der 5. Klasse 175. S. Landeslotterie

Table with 2 columns: Lot number and amount. Lists winning numbers like 4061, 4765, 2000, etc.

Jüngerer Schreiber

für das Gemeinde-Elektrizitätswerk zum Eintritt für 1. November d. Is. gesucht. Bewerbungen mit Unterlagen sind baldigst einzureichen.

Revieranschuß für das Schneeberg-Boigtsberger Revier

als Mitglieder an: Der Unterzeichnete als Vorsitzender, Herr Generaldirektor Oberbergrat Johannes Sandbacher...

Wasserstände der Elbe und Moldau

Table with 2 columns: Date and water level. Shows levels for 19. Okt. and 20. Okt.

Wissenschaft und Kunst.

Opernhaus. (Verbis 'Troubadour'.) Gerade diese Oper ohne Tino Pattiera. Was soll das bedeuten? Ist man auf der Suche nach einem Ritter vom hohen B und C? — Der wie verlaudet von Chemnitz kommende Gast, Dr. P. Stieber-Walter, dürfte ernstlich für uns nicht in Frage kommen. Die Stimme ist einer jener, man möchte sagen von Natur hoch angesehenen, inabenhaft hellen Tenore, die ihren besonderen Anwert manchmal tatsächlich in den gedachten hohen Regionen haben. Aber die Stimme ist in diesem Falle so stark guttural verlagert, daß einem das ominöse Wort 'Krawatte' einfällt. Schade insofern, als der anscheinend noch junge Mann ein Hoffnungen für sein Spiel erweckendes Temperament im Auftreten entwickelte. Sein nächstes Ziel müßte sein, einen loderen, lehrreichen Anspatz zu gewinnen. D. S.

Wissenschaft und Technik. Ein Aufruf, unterzeichnet von 177 neutralen Gelehrten der skandinavischen Ländern, wird in der 'Times' veröffentlicht. Das Schriftstück fordert die Wiederaufnahme des internationalen wissenschaftlichen Verkehrs. Das Festschreiben an dem Aufruf ist die Erörterung der Forderung durch die 'Times'. Das Blatt verlangt, daß die deutschen Gelehrten zunächst einmal ihre slavische Unterwerfung unter die ehemalige deutsche Regierung betrichtigen sollten, bevor man daran denken könne, mit den Vertretern der deutschen Wissenschaft wieder in Verbindung zu treten. Dem englischen Blatt ist es, wie es scheint, nicht bekannt, daß inzwischen der Friede anerkannt wurde, und zwar ist es gerade England gewesen, das zuerst den Friedensvertrag anerkannte. Die Wissenschaftler der Welt werden vermutlich die Beziehungen zu den deutschen Gelehrten da anknüpfen, wo es zum Besten der Sache notwendig ist und sich nicht von dem Schuld- oder Neugefäßel britischer Unverschämlichkeit beeinflussen lassen.

Die Schwedische Akademie für Geschichte und Altertumswissenschaft hat, wie 'Stockholms Dagbladet' mitteilt, auf die Aufforderung der Pariser Academie des Inscriptions, einer geplanten internationalen akademischen Union beizutreten, zwar ihre grundsätzliche Bereitschaft mitgeteilt, jedoch hinzugefügt, sich der Union nicht eher tatsächlich anschließen zu wollen, bevor diese nicht für alle Akademien, einschließlich derjenigen der Zentralmächte, geöffnet sein werde. Von dänischer Seite ist der vorbehaltlose Beitritt erklärt worden. Es wird durch die Professoren Heiberg und Jespersen vertreten sein.

Eine Forschungsreise in die Anden von Peru unternimmt jetzt Privatdozent Dr. Schmieder, der schon vor dem Kriege ausgereist war, seine Reise aber infolge des Kriegsausbruchs jäh abbrechen mußte. Schmieder hat Europa bereits verlassen und begibt sich zunächst nach Chile, um von dort aus seine Dispositionen zu treffen. Beabsichtigt ist eine Durchforschung der Provinz Arecaocha, besonders des Tales des oberen Maranon und des Santatales.

Bisher genoss die Fernrohrwarte bei Chicago den Ruhm, das größte Fernrohr der Welt zu besitzen. Diesen Ruhm wird sie aber bald an die neue Sternwarte der kanadischen Regierung in Victoria, British-Columbia, abtreten müssen. Das große Spiegelteleskop dieser Sternwarte mißt 72 Zoll im Durchmesser, während das Fernrohr auf der Fernrohrwarte nur 40 Zoll mißt. Das Rohr des Teleskops ist 40 Fuß lang und weit genug, um ein gewöhnliches Automobil durchzulassen. Sieben Jahre hat es gedauert, bis die Arbeiten an diesem Riesenteleskop beendet wurden.

Die Prager deutsche Universität hat in diesem Wintersemester den höchsten Frequenzstand erreicht und dadurch die Höchstzahl der Inschriften im Wintersemester 1913/14 von 2235 Hörern übertroffen. Im ganzen wurden gegährt 2321 eingeschriebene Besucher. Die Hörer verteilen sich auf die einzelnen Fakultäten wie folgt: Theologische Fakultät 31 ordentliche, 9 außerordentliche Hörer; juristische Fakultät 657 ordentliche Hörer, 5 ordentliche Hörerinnen, 24 außerordentliche Hörer, 3 außerordentliche Hörerinnen; medizinische Fakultät 997 ordentliche Hörer, 91 ordentliche Hörerinnen, 12 außerordentliche Hörer, 2 außerordentliche Hörerinnen; philosophische Fakultät 239 ordentliche Hörer, 48 ordentliche Hörerinnen, 77 außerordentliche Hörer, 36 außerordentliche Hörerinnen. Dazu kommen noch 76 Pharmazeuten und 14 Pharmazeutinnen.

Der namhafte Münchner Frauenarzt, Geh. Hofrat Dr. Josef Albert Amann, außerordentlicher Professor der zweiten gynäkologischen Klinik an der Universität München, ist in Konstanz, wo er sich vorübergehend aufhielt, gestorben. Prof. Amann, der ein Alter von 53 Jahren erreicht hat, stand seit 13 Jahren an der Spitze der zweiten Münchner Frauenklinik, die vorher sein Vater, Prof. Josef Amann d. Ält. (gestorben 1906) geleitet hatte.

Literatur. Aus Berlin meldet man: Die Kammerspiele veranstalteten vorgestern die Deutsche Uraufführung des Tschechowsischen Dramas 'Iwanow'. Das Kennzeichnende dieses Trauerspiels der toten Seelen besteht vor allem darin, daß jede der Figuren ihre Tragödie ausdrückt. Wenn alle Triebe in diesen Menschen erloschen sind, der Trieb, sich darzustellen, bleibt als der letzte in ihnen lebendig. Das ist die wunderbare Stärke dieser Gewesenen: Mit letzten Kräften strengen sie noch in den finsternen Schacht des eigenen Innern und tragen unversälichte Kunde übers eigene Ich ans Licht. Jeder hat seine Weise in die eigene Tiefe, jeder hat die Szene, wo er das Geförderte auspadt. . . . Erschöpfte Triebmenschen, Wela cholie und Bankerrott eines Geschlechts.

Das Halberstädter Stadttheater hat mit der Uraufführung von Benaventens Schauspiel 'Der ungenügende Glückstritter' einen vollen Erfolg zu erzegen gehabt. In der Übersetzung von Albert Daas und Eur que Dominguez Rodino gibt dieses bedeutendste Werk des größten lebenden spanischen Dichters ein Bild der Komödie des Lebens, in der alles Schein und der erste Schein die Kleidung ist. Gleich Nationetten läßt er die Menschen an Fäden bewegen.

Das Endergebnis seiner Philosophie ist: in der Lebenskomödie ist doch nicht alles Komödie, im tiefsten Innern eines jeden Menschen glimmt ein göttlicher Funke, etwas in unserem Leben ist doch Wahrheit und hat Bestand, auch wenn die Komödie zu Ende ist.

In den Kammerspielen des Stettiner Bellevue-Theaters errang das dreiaktige Spiel von Albert Bernstein-Sawerth, 'Dac', in der Uraufführung einen beachtenswerten Erfolg.

Das Königsberger Neue Schauspielhaus veranstaltete die Uraufführung des neuen fünfaktigen Dramas von Hermann Sudermann 'Die Raschhoffs'. Die auch von seinen schärfsten Gegnern anerkannte Meisterschaft des technischen Aufbaues, der dramatischen Zuspitzung und der bühnengerechten Milieu- und Personen-Zeichnung bewährt sich auch in diesem Ökzempusstück. Von außen gesehen, scheint alles fest ineinandergefügt und sicher vernietet. Weniger wassericht freilich ist die Psychologie. Das Handlungsgerüst steht auf der schwankenden Grundlage unmöglicher Voraussetzungen und dadurch bekommt das Ganze einen Anstrich von harter innerer Unwahrscheinlichkeit.

'Die Fremden', ein dreiaktiges Drama des Wiener Hans Hiesel, kam im Münchener Volkstheater zur Uraufführung. Der Inhalt von der in Qualen hinstorbenden Frau und dem seelisch gerüttelten Sohn, den Fremden im eigenen Hause, die einem jungen harten und jelsicheren Mädchen Platz für die Ehe machen müssen, ist weder neu gedacht, noch neu geformt.

Wie die britische Bibelgesellschaft mitteilt, ist die Heilige Schrift während des Krieges in 33 neuen Sprachen veröffentlicht worden. Sechs dieser Mundarten, in denen nunmehr zum erstenmal die Bibel gelesen werden kann, sind: Ksenga, Kono, Donga, Adamawa, Dehwali, Rufungu. Ksenga ist die Sprache eines Stammes in Nord-Nubien, Kono wird von etwa 500000 Regern in dem 'Eisenbahngebiet' von Sierra Leone gesprochen. Donga ist die Mundart der Juntun, eines afrikanischen Stammes, der in dem Tal des Venue-Flusses wohnt. Fula, ebenfalls eine Sprache, in der die Bibel erschienen ist, wird von zahlreichen Nomadenstämmen gesprochen, die ein weites Gebiet am Senegal in der Nähe von Darfur bewohnen. Adamawa ist wieder eine Mundart der Fula-Sprache. Im Dehwali verständigen sich die Dhesi, ein Stamm von etwa einer Million Köpfen, der zwischen den Hügeln und Dschungeln von Rajputana und Gujarat wohnt. Wukungu wird von den Haka gesprochen, einem Volk von 15 Millionen im Süden Chinas.

Musik. Aus Gera schreibt man uns: In der zweiten Uraufführung am vergangenen Sonnabend lernten wir in Dr. Edgar Igel einen Musiker kennen, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die so lange brach liegende komische Oper zu pflegen. In dem er die guten Überlieferungen der alten Schule, den geschlossenen Satz und das Rezitativ, mit dem unveräußerlichen Erwerb der neuen Richtung, dem Leitmotiv, verbindet, will er zur neuen Form gelangen. Von Haus aus bringt er dazu einen mehr als derben Humor, eine mehr intellektuelle als zufällsmäßige Erfindung mit. Besonders aber ist seine Vornehme und sichere Instrumentierung zu rühmen; wir hören heutzutage selten ein so reizvolles und wohlklingendes Orchester. In der zweiten Gabe des Abends, dem Enakter 'Waienzauber', traten diese Eigenschaften besonders günstig hervor. Hier hat eine frisch geführte, wirklich komische Handlung — der Komponist hat sich seinen Text selbst geschrieben — die musikalische Phantasie beflügelt. Das vorausgehende Werk 'Verbotene Liebe', ein zweiaktiges Werk mit Vor- und Nachspiel, hat eine zu schleppende, eindünne und nicht eben glücklich gestaltete Handlung, die sich dann auch in etwas auf die Musik überträgt. Eine lebhafter bewegte Zusammenfassung würde dieser Oper nur zum Vorteil gereichen. Es tritt das Intellektuelle, Nüchternere zu sehr hervor. Die Aufführung war durch den Spielleiter Georg Fabian und den Dirigenten Wilhelm Grümmer mit besonderer Liebe vorbereitet. Dem anwesenden Komponisten brachten beide Werke, zumal das zweite, einen großen Erfolg.

Aus Berlin meldet man: Im Theater am Rollendorfsplatz wurde die neue Operette 'Der Bieligeliebte' von Rieckemus und Hermann Heller, Musik von Eduard Kunze, zum erstenmal erfolgreich aufgeführt. Das Textbuch ist schwach, die Musik aber, wenn auch nicht eigenartig, so doch anmutig.

Ludwig Stralofsch, der Hamburger Gefangnismeister und ehemalige Konzert- und Opernsänger, ist im Alter von 61 Jahren gestorben. Stralofsch galt besonders viel als Interpret von Brahms, Schumann und Schubert. Als Bühnenkünstler hatte er in Hamburg, Breslau, Königsberg, Pafel und Köln Erfolge. In Hamburg leitete er lange Jahre eine Theaterschule.

Theater. Aus Berlin wird berichtet: Die bevorstehende Eröffnung des Großen Schauspielhauses stellt die Leitung des Deutschen Theaters in bezug auf den Sprachstil vor neue große Aufgaben. Die Anlage des Hauses erfordert ein starkes Zurücktreten des dekorativen Elementes und damit verbunden eine ganz besondere Pflege des Wortes. Max Reinhardt hat daher als Vortragsmittel außer Bertold Held, der seit dem Tode Stralofschs die sprachbildnerische Tätigkeit allein ausübte, Oskar Hofmeister vom Stuttgarter Landestheater verpflichtet.

Sächs. Künstler-Vereinsbund. (Liederabend: Grete Nerrem-Rilisch, Richard Tauber, Hermann Kupschbach.) Ein mehr als gut besetzter (Berzinshaus-) Saal. Kein Wunder! Jugkräftige Künstlernamen auf der Vortragsordnung und dazu eine Elite-Auswahl von Liedern, mit Rob. Schumann und Brahms beginnend. Gesänge aus des erstenen Zyklus Dichtertiefe töten Gen. Tauber Gelegenheit, für die rechte Aufnahme-fähigkeit der Hörer zu sorgen durch die gewinnende Art seines Vortrags, sein schönes Regavoice und seine Ausdrucks-wärme. Grete Nerrem-Rilisch sang zuerst Brahms und kam mit Liedern wie 'Die Liebende schreibt', 'Es liebt sich so lieblich' in das Bereich, auf das sie der

Klangcharakter ihrer Stimme und ihr Wesen und damit ihre Vortragsbegabung besonders hinweisen. Dann folgten Lieder von Rich. Strauß (Tauber), Erich J. Wolf (Grete Nerrem) usw., und an Beifall gebrach es selbstredend an dem Abend nicht. An ihm aber hatte Hermann Kupschbach als ganz vortrefflicher Begleiter am Klavier seinen vollen Anteil. D. S.

Vortragsabend. Adolf Müller vom Landestheater als Erzähler zu hören, hinterläßt ganz reine Eindrücke. Mit besonderer Vorliebe wendet er sich norddeutschen Erzählern zu, denen auch sein geistiger 'Fröher Abend' galt. In der Fähigkeit, mit einfachen Mitteln einen warmen Abglanz des Lebens zu geben und gart verteilte humoristische Lichter aufzuzeigen, werden es nur wenige mit ihm aufnehmen. In der sparsamen Verwendung schauspielerischer Mittel bei doch großer Eindrucksfähigkeit liegt der Reiz von Adolf Müllers vornehmer Kunst. Im Klang des Wortes, in der Geste, im leisen Spiel der Gesichtsmuskeln, im Lid des Auges. Die Verbindung humorvoller Darstellung mit lebhafter Charakterisierung verrät den Meister. Die herbe Eigenart norddeutscher Dichter liegt ihm daher am meisten. Die Gefühlsinnigkeit Timm Kröger's, den er als erster für die breite Öffentlichkeit erschlossen hat, gelingt ihm ebenso wie die unsterbliche Tiergeschichte von Rammelmann, dem klugen Hasen, die uns Löns geschenkt hat. Den Hauptteil bestritt Fritz Reuter mit seinen heiteren Geschichten, darunter die unergessliche Bekehrung Bräutigams über die Wasserfontäne. Adolf Müller gehört zur Gattung jener Künstler, die zu erzählen verstehen, welche die Dichtung locken und schmücken wie einen alten Tropfen Wein, und die daher auch deren feinste und verborgenste Reize herauszuheben vermögen. Gerade solche aus men chlichem Mitleben geborene Kunst ist uns in diesen Tagen, wo die plumpe eindeutige Pointe fast immer als Humor gilt, nötigster als je; um so bedauerlicher war, daß der Saal nicht so wie bei Plaut, Senff-Georgi oder Maxell Salzer gefüllt war. W.

Tanzabend. Die kleine niedliche Maryla Gremo tanzte noch einmal und wiederholte das Programm des ersten Abends. Sie ist ein ungewöhnlich rhythmisch begabtes Menschenkind, das auf den leisesten musikalischen Akzent reagiert, und befähigte im Wesentlichen die Eindrücke, die wir bei ihrem ersten Auftreten äußerten. Aber der Abend wurde dadurch interessant, daß das kleine Mädchen improvisierte. Etwa ein Dutzend von Musikstücken, die aus dem Publikum zugerufen wurden, wurde von ihr rhythmisch interpretiert. Der noch an dem ursprünglichen Talent des Kindes gezweifelt hatte, der wurde hier eines Besseren belehrt. Man mag immerhin annehmen, daß die eine oder andere Vorlage dem Kinde bekannt gewesen sein mag, aber das Ganze war entschieden neu. Die Sicherheit wirkte verblüffend, mit der Maryla Gremo den rhythmischen Charakter der einzelnen Musikstücke traf. Ihre Bewegungen waren von Anfang an freier und harmonischer, als es das erstemal der Fall gewesen war. Gewiß, man kann einwenden, daß der meist gewählte Balzertakt die Improvisation erleichtere, aber ebenso sicher ist, daß gerade die Gleichartigkeit des Rhythmus nur zur Variation der Bewegung hätte führen können. Davon aber war keine Rede; Maryla Gremo fand für jeden Tanz ganz individuelle Bewegung, und so festelten ihre Improvisationen bis zuletzt. Mit Recht war hier der Beifall sehr groß, und man braucht nur zu wünschen, daß die starke Veranlagung des Kindes sich mit den Jahren steigern möge. W.

Literarischer Verein. Dienstag, den 21. Oktober, 7/8 Uhr: Dr. Will Grohmann: 'Was ist Expressionismus?' Hierauf Hauptversammlung.

Galerie Ernst Arnold, Schloßstraße. Große Herbst-Ausstellung: Gemälde von Wilhelm Trübner, Graphik von Hans Thoma und Lovis Corinth und neuere Klein-Plastiken. In der Ausstellung befindet sich das von der Staatsgalerie neu angekaufte große Reiterbildnis von Trübner. Aus der Ausstellung der Klein-Plastiken erwarten die städtischen Kunstsammlungen in Düsseldorf die Bronze 'Badende' von Prof. Kolbe.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung der Sächsischen Landestheater. Da die Dekorationen zur Oper 'Die Frau ohne Schatten' von Strauß am Sonntag vormittag ein getroffen sind, findet die Uraufführung nunmehr am nächsten Mittwoch statt. Beginn der Vorstellung 6 Uhr. Die ursprünglich für heute, Montag, bestellten Karten bleiben für Mittwoch zurückgelegt, wenn nicht bis Dienstag mittag Abbestellung erfolgt.

Schauspielhaus: Jüdens Schauspiel 'Klein Golof', dessen Uraufführung am Donnerstag, den 23. Oktober stattfindet, ist folgendermaßen besetzt: Alfred Wilmers: Paul Wiede, Wina Wilmers: Melitta Leithner, Golof: Irene Korolanyi, Wina Wilmers: Olga Fuchs, Vorgabe: Alexand r Bierth, Wattenmamiel: Lotte Erufus. Spielleitung: Berthold Bierth. Bühnenbilder: Otto Altenkirch und Adolf Linnebach. Anfang: 7 Uhr.

Mitteilung aus der Kanlei des Alberttheaters. Freitag, am 24. Oktober zum ersten Male: 'Der Brand im Opernhaus', ein Lustspiel in drei Akten. Damit ercheint zum ersten Male ein Werk Georg Kaisers im Spielplan eines Dresdner Bühne.

Mitteilung des Residenztheaters. Donnerstag, dem 23. d. M. wird auf vielseitigen Wunsch nochmals 'Jungfer Sonnenchein', Operette in drei Akten, gegeben. Die Titelrolle singt Frä. Wigi Rottmann. Am Freitag folgt Frä. Wigi Gräbich ihr Gastspiel in 'Waldmeister' fort.

Morgen, Dienstag, im Palmengarten 7/8 Uhr Chopin-Abend von Johanna Löhr (Klavier).

Morgen, Dienstag, 7 Uhr im Logenhausaal wiederholt Lotte Witt ihren Abend 'Der fröhliche Goethe' und anderes. — 7 Uhr 5 bet auch im Künstlerhaus das erste der angekündigten vier Fortschrittskonzerte statt. Ausführende: Karin Dugas-Söndlin und Erwin Schulhoff, Klavier. — 7/8 Uhr in der Kaufmannschaft Experimentalabend von Lo Wittay. (Karten bei Wies.)

Am 31. Oktober (Reformationsfest) in der Galerie Ernst Arnold Vortrag von Prof. Wilhelm Borringaet mit Lichtbildern über das Thema 'Die neuere Kunstströmung, ihre entwicklungsgeschichtliche Bedeutung und Rotwendigkeit und ihre Zukunfts möglichkeit' im großen Oberlichtsaal der Galerie Arnold. Beginn 6 Uhr. Karten zu 4,50, 3,40 und 1,70 M. in der Galerie zu haben.

* Helfer in der Martin Lutherkirche. Nächsten Mittwoch, den 22. Oktober Abends 8 Uhr findet in der Martin Lutherkirche eine Helferfest. Ausführende: Fräulein auf neue Wittfeld (Sopran), Hr. Alfred Hornoff (Violone), Hr. Adolph Richter, Hr. Musikdirektor O. Höpfig (Orgel), Leitung: Musikdirektor Richard Friede. Eintritt frei, Texte 20 Pf.

Lohnbewegungen.

Dresden. Die sächsischen Reichentäger sind in den Ausstand getreten. Sie verlangen eine sofortige Aufhebung ihrer Besätze um 100 Proz. sowie die Gewährung einer Entschädigung von 500 M. Einhalten derselben streikbrecher den Reichentägerdienst, jedoch eine Störung in den Bekleidungen nicht einreten ist.

175. Sächs. Landeslotterie.

(Verkauf 10-1000) Gewinne 1er 5. Klasse. (Lose 10000) 10. Ziehungstag Sonnabend, den 18. Oktober 1919.

Table with columns: No., Wert, Gewinnername, Stadt/Ort. Lists names like Herr Sturm & Wehnert, George Richter, etc.

Table with columns: Gewinne in 1000, 500 und 200 Mark. Lists numerical values for different prize categories.

Large table of numbers for the lottery drawing, organized in columns.

Large table of numbers for the lottery drawing, organized in columns.

Versteigerung von Fahrzeugen und Auto-Ersatzteilen.

Vom 23. bis 25. Oktober 1919 findet in Jwiden i. Sa. und zwar am 23. Oktober 1919, Helms-Weiche, Dorotheenstr., Versteigerung von ca. 1000 Posten Automobil-Ersatzteilen, am 24. und 25. Oktober 1919 auf dem Hindenburgplatz (Altes Schützenhaus) Versteigerung von:

- ca. 150 Lastwagen,
ca. 30 Personenwagen,
ca. 15 Sanftwagen,
ca. 40 Anhänger, von 5 To.,
ca. 10 Zugmaschinen

Bedingungen der Versteigerung-Objekte nebst Einzelheiten über die Versteigerung sind ab 18. Oktober 1919 in der Verkaufs-Abteilung Leipzig-Thonberg, Reichenh. u. Straße 168/172, sowie bei unserer Dienststelle in Jwiden, Altes Schützenhaus, gegen Erstattung von M. 1.- zu erhalten.

Die Objekte können vom 20. Oktober 1919 an von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 2 Uhr auf den oben angeführten Versteigerungsorten gegen Hinterlegung einer Bietkaution von M. 500.- in bar pro Person besichtigt werden. Ohne Hinterlegung der Bietkaution können die Versteigerungsstellen zur Besichtigung sowie Versteigerung nicht betreten werden. Bietkautionen werden nur bei den Versteigerungsorten, ausgefertigt und haben für alle drei Tage Gültigkeit.

Eine Berechnung dieser Kautelen auf den Verkaufspreis findet nicht statt. Nach Ablauf der Versteigerung, gegebenenfalls schon früher, wird gegen Rückgabe der Legitimationskarte der hinterlegte Betrag zurückerstattet. Kriegsanleihe wird nur zum M. Kauf und nur von solchen Käufern in Zahlung genommen, die den kassenmäßigen Nachweis liefern, daß die für Zahlung angebotenen Stücke aus ihren eigenen Zeichnungen herrühren. Der Nachweis ist den Stück zu beizufügen. Er ist durch eine eidesstattliche Erklärung der Zeichnungs- oder Vermittlungsstelle unter genauer Nummernangabe auf den vorgezeichneten Vorblättern beizubringen.

Diese Formulare sind bei der Verkaufsabteilung Leipzig erhältlich. Als Zahlungsfrist angenommen und berechnet werden:

- 1. Zum Kennwert:
a) Die 5 % Schuldverschreibungen aller Kriegsanleihen ohne Unterschied,
b) Die 5 %igen Schapanweisungen der 1., 2. und 3. Kriegsanleihe,
c) Die 4 1/2 %igen Schapanweisungen der 6., 7., 8. und 9. Kriegsanleihe;
2. Kriegsanleihe zu 96 1/2 %;
d) Die 4 1/2 %igen Schapanweisungen der 4. und 5. Kriegsanleihe (Ausgabe 1916).

(Vergleiche Bekanntmachung vom 20. Juni 1919 betreffs Kreuzregelung des Verkehrs mit Ausnahme von Kriegsanleihe beim Kauf vom Deutsches. Sächs. Staatsgesetz vom 21. Juni 1919.)

Der Betrieb irgendwelcher Geschäfte oder Feldbetriebe irgendwelcher Gegenstände auf den Versteigerungsgeländen ist nicht gestattet. Im übrigen gelten für die Versteigerungen die besonderen Versteigerungs-Bedingungen, die am Orte der Versteigerungen ausliegen. Leipzig, den 15. Oktober 1919. 14348

Reichsschatzministerium Reichsbewertungsamt - Landesstelle Sachsen Verkaufsabteilung Leipzig.

Geld verleiht an sichere Leute monatl. Rückzahlung N. Blume & Co., Hamburg 5.

Tageskalender. Dienstag, den 21. Oktober. Landes-Theater. Opernhaus.

Opern. Oper in vier Akten nach einer Novelle des Prosper Mérimée von Franz Wehner und Ludwig Hübner. Musik von Georges Bizet. (Carmen - Irma Terzani a. G.) Anfang 7 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr. Mittwoch (zum erstenmal): Die Frau ohne Schatten. Anfang 6 Uhr.

Schauspielhaus. Das vier. Auf. 1/8 Uhr. Mittwoch: Der Widersacher. Anfang 7 Uhr.

Albert-Theater. Die Jagd der Pandora. Tragödie in drei Aufzügen von Franz Wehner. Anfang 1/8 Uhr.

Wittmoach: Das höhere Leben. Komödie in vier Akten von Hermann Sudermann. Anfang 1/8 Uhr.

Residenztheater. Beispiel Wini Grady: Waldmeyer. Operette in drei Akten von Gustav Davis. Musik von Johann Strauß. Anfang 1/8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Wittmoach: Dieselbe Vorstellung.

Centraltheater. Die Schöne von Athen. Anfang 7 Uhr. Wittmoach: Dieselbe Vorstellung.

Viktoria-Theater. Komiker Hans Wedem mit Gesellschaft: Hingegenstreich. Anfang 1/8 Uhr.

Thymian. Thalia-Theater. Täglich Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntags 1/4 und 1/8 Uhr.

U.-T.-Theater. "Benedetta", Schauspiel aus dem kaiserlichen Bergen in fünf Akten. In den Hauptrollen: Pola Negri, Harry Pielke und Emil Jannings.

1. Frau Martha Fieda Schirmer geb. Ricodemus in Freyberg-Kreis.
 2. Frau Emilie Marie Schirmer in Leipzig.
 3. Frau Friede Johanna Simon geb. Schumann geb. Fiedlich in Leipzig.
 4. Handlungsbüchse Franz Schirmer in Leipzig.
- Prozeßvollmächtig: die hiesigen Rechtsanwälte zu 1 und 4: Dr. Klein, zu 2: Dr. Weiger, zu 3: Justizrat Dr. Seungnis — Klagen gegen

1. ihren Mann, den Hermann Max Rudolf Schirmer aus Freyberg-Kreis, zuletzt beseitigt wohnhaft gewesen,
2. ihren Mann, den Hofrat Alfred Emil Schirmer aus Fiedlich bei Freyberg, zuletzt in Leipzig,
3. ihren Mann, den Ratscher Gustav Max Simon aus Freyberg bei Leipzig, zuletzt in Leipzig, zu 1 bis 4 jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, zu 1 auf Anrechnung an Scheidung der Ehe, zu 2 bis 4 auf Scheidung.

Die Kläger haben die Beklagten zur mündlichen Verhandlung der Ehefreie vor die 10. Zivilkammer des Landgerichts zu Leipzig auf

Freitag, den 16. Dezember 1919, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, je einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klagen bekanntgemacht.

Leipzig, den 16. Oktober 1919. 11451

Der Gerichtsschreiber des Landgerichts.

Auf Blatt 48 des Handelsregisters, die Firma O. Eisner in Aue betriebslos, ist heute eingetragen worden: Prokura ist erteilt a) dem Kaufmann Erich Thiemann in Weidertanne, b) dem Kaufmann Walter Marx in Aue, c) dem Kaufmann Alfred Pöschel in Aue.

Die unter b) und c) Genannten dürfen die Firma nur gemeinschaftlich vertreten. 11463

Kantgericht Aue, den 8. Oktober 1919.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 7607: Die Firma Margarete Müller, Korb- und Korbwarenherstellung, in Chemnitz, ist aufgelöst. (Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Korbwaren.)

2. auf Blatt 7608: Die Firma Hugo Eckert in Reichenhain und der Fabrikant Hugo Eckert Eckert als Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Betrieb einer Strickererei.)

3. auf Blatt 7609: Die Firma Friedrich Heilmann in Chemnitz und der Holzproduktfabrikant Friedrich Heilmann als Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Holzprodukten.)

4. auf Blatt 7610: Die offene Handelsgesellschaft in Firma Gustav & Schröder in Hartau b. Chemnitz. Gesellschafter sind die Kaufleute Max Adolph Schröder und Karl Paul Schröder, beide in Hartau. Die Gesellschaft hat am 1. September 1919 begonnen. (Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Kolonialwaren, Herstellung von chemischen Sandpräparaten und Saponatpulver.)

5. auf Blatt 7611: Die offene Handelsgesellschaft in Firma Lambert & Co. in Chemnitz. Gesellschafter sind die Kaufleute Fritz Walter Dammes und Oskar Kohn, beide in Chemnitz. Die Gesellschaft hat am 1. September 1919 begonnen. (Angegebener Geschäftszweig: Fabrikation und Großhandel in Strümpfen und Handschuhen.)

6. auf Blatt 7612: Die offene Handelsgesellschaft in Firma Friedrich & Schaal in Chemnitz. Gesellschafter sind die Kaufleute Gustav Max Dietrich und Paul Emil Schaal, beide in Chemnitz. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1919 begonnen. (Angegebener Geschäftszweig: Fabrikation von Kattunmagen und Papiermagen.)

7. auf Blatt 7613: Die Kommanditgesellschaft in Firma Fritz Wagner & Co. in Chemnitz. Gesellschafter sind der Kaufmann Fritz Wagner in Chemnitz als persönlich haftender Gesellschafter und eine Kommanditistin. Die Gesellschaft hat am 16. Oktober 1919 begonnen. Sie hat die Aktien der nicht eingetragenen Firma K. Jähning in Chemnitz übernommen, haftet aber nicht für die im Betriebe dieses Geschäftes eingegangenen Verbindlichkeiten. (Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Bedarfs- und Wirtschaftsgüter.)

8. auf Blatt 4434, betr. die Firma Richter & Jäger in Chemnitz: Die Prokura des Kaufmanns Paul Johannes Jäger in Chemnitz ist erloschen.

9. auf Blatt 7460, betr. die Kommanditgesellschaft in Firma R. Ehrlich und Kommanditgesellschaft — Zweigniederlassung — in Chemnitz: Ein Kommanditist ist ausgeschieden. Die Prokura des Kaufmanns Josef Lierant in Chemnitz ist erloschen. Für den Prokuristen Friedrich Georg August Christians in Hamburg fällt die Beschränkung der Prokura als Gesamtprokura weg.

10. auf Blatt 1166, betr. die Firma Eugen Weiner vormals Bruno Halle in Chemnitz: Gesamtprokura ist erteilt dem Kaufmann Oskar Paul Richter und Dietrich Weiner, beide in Chemnitz.

11. auf Blatt 5194, betr. die Firma Emil Ni del, Stadt- und Federn-Werk in Chemnitz: Die Prokura des Kaufmanns Oskar Ni del in Chemnitz ist erloschen.

12. auf Blatt 7014, betr. die Firma Schubert & Schreier in Chemnitz: In das Handelsregister ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetragen der Kaufmann Kurt Paul Ni del in Chemnitz. Die Gesellschaft hat am 1. April 1919 begonnen.

13. auf Blatt 3318, betr. die Firma Adolph Hoffmann Karl O. Hoffmann in Chemnitz: Der bisherige Inhaber, Karl O. Hoffmann in Chemnitz, ist ausgeschieden. Das Handelsregister wird von einer offenen Handelsgesellschaft fortgeführt. Gesellschafter sind der Kaufmann Karl Robert Hoffmann in Chemnitz und der Betriebsleiter Ernst Bruno Seifert in Chemnitz. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1919 begonnen. Die Prokura des Kaufmanns Karl Robert Hoffmann ist erloschen. Die Firma lautet künftig: „Karl O. Hoffmann“ (Die Liquidation ist aufgehoben, nur noch Handelsgeschäfte.)

14. auf Blatt 951, betr. die offene Handelsgesellschaft in Firma Gustav Ribbans in Chemnitz: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Walter Fritz Ribbans in Chemnitz ist mit dem 30. September 1919 ausgeschieden. Der Kaufmann Alfred Ernst Ribbans in Chemnitz führt das Handelsgeschäft als Alleininhaber fort.

15. auf Blatt 7067, betr. die Firma Oscar Dietrich in Chemnitz: In das Handelsregister ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetragen der Kaufmann Carl Heinrich Conrad in Leipzig-Schönefeld. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1919 begonnen. Die Firma lautet künftig: „Conradi & Dietrich“.

16. auf Blatt 1991, betr. die Firma Carl Schmidt in Chemnitz: Die Prokura des Kaufmanns Albin Alfred Martin in Chemnitz ist erloschen.

17. auf Blatt 7228, betr. die Firma Paul Hoff in Chemnitz: Der bisherige Inhaber, Material- und Schuhwarenhandlung Oswald Paul Hoff in Chemnitz, ist ausgeschieden. Pauline Hedwig o. d. B. Herrmann geb. Häsel in Chemnitz ist Inhaberin; Betrieb in Chemnitz.

18. auf Blatt 7470, betr. die Firma Rastorf & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Chemnitz: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Es findet Liquidation statt. Zum alleinigen Liquidator ist bestellt der Kaufmann John Fried in Chemnitz.

19. auf Blatt 7007, betr. die Firma Johann Verlang in Chemnitz: Prokura ist erteilt dem Kaufmann Hermann Max Johannes Verlang in Chemnitz.

20. auf Blatt 6136, betr. die Firma Hans Max in Chemnitz: In das Handelsregister ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetragen der Schriftsteller Richard Max in Chemnitz.

Chemnitz. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1919 begonnen. Die Firma lautet künftig: „Hans Max & Co.“

21. auf Blatt 7008, betr. die Firma Heinrich & Carl Wetz und Eisenbetonbau Chemnitz in Chemnitz: Die Firma ist erloschen.

22. auf Blatt 6987, betr. die Firma Maschinenfabrik Sargotta Groß & Jaeger in Chemnitz: In das Handelsregister ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetragen der Ingenieur Otto Emil Jungnickel in Reichenbrand. Die Gesellschaft hat am 1. April 1919 begonnen. Die Prokura des Ingenieurs Otto Hermann Bruno Häsel in Leipzig-Blasewitz ist erloschen.

23. auf Blatt 6185, betr. die Firma Sächsische Kontroll-Apparatefabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Chemnitz: Der bisherige Geschäftsführer, Ingenieur Max Heilmann in Chemnitz, ist gestorben. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Techniker Max Arthur Sasse in Röhredorf. 11464

Kantgericht Chemnitz, Abt. B, den 16. Oktober 1919.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 13749, betr. die Gesellschaft Fritz Deutscher echer Virginitz-Garten, Luzander, Grell & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Nach beendetem Liquidation ist die Firma erloschen.

2. auf Blatt 14740, betr. die Gesellschaft: Wageda Company, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Kaufmann Hans Wagnier ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Oswald Rudolf Wolde- mar Schmolte in Dresden.

3. auf Blatt 14405, betr. die Kommanditgesellschaft Adolph- händ Bürgerweife Prager & Co. in Dresden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Johannes Prager und der Kommanditist sind ausgeschieden. Das Geschäft haben erworben a) der Kaufmann Carl Courad in Dresden als persönlich haftender Gesellschafter und ein Kommanditist. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1919 begonnen. Die Firma lautet künftig: Adolphhänd Bürgerweife Courad & Co.

4. auf Blatt 8400, betr. die offene Handelsgesellschaft Oscar Laube in Dresden: Gesamtprokura ist erteilt dem Betriebsleiter Hans Stumpf und der Buchhalterin Anna Marie Eise reitel. Pippmann geb. Richter, beide in Dresden. Jeder von ihnen ist berechtigt, die Gesellschaft mit einem anderen Prokuristen zu vertreten.

5. auf Blatt 13819, betr. die offene Handelsgesellschaft Martin & Lehmann Paul Hof Laubach in Dresden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Inhaber Ferdinand Lehmann ist ausgeschieden. Der Kaufmann Robert Martin in Dresden führt das Handelsgeschäft und die Firma als Alleininhaber fort.

6. auf Blatt 3994, betr. die Firma Carl Pfeiffer in Gießhauhe: Die Handelsniederlassung ist nach Frankenberg in Sachsen verlegt worden.

7. auf Blatt 15189: Die Firma Wolde mar Schmolte in Dresden. Der Kaufmann Oswald Rudolf Wolde mar Schmolte in Dresden (Geschäftszweig: Fabrikation und Groß- vertrieb chemisch-pharmazeutisch und technischer Artikel).

8. auf Blatt 15180: Die Firma Carl E. Wittgenstein in Dresden. Der Kaufmann Carl Emil Wittgenstein in Dresden ist Inhaber.

9. auf Blatt 5940, betr. die Firma Georg Waldmann in Dresden: Der Inhaber Kaufmann Georg Franz Waldmann wohnt jetzt in Röhredorf. Einzelprokura ist erteilt dem Kaufmann Eugen Erich Waldmann und Carl Fritz Waldmann, beide in Röhredorf.

Dresden, den 17. Oktober 1919.

Kantgericht, Abt. III. 11452

Die im Grundbuche für Friedrichshof innerhalb der Schläge auf den Kassen Johann Richard Albin Reising eingetragenen Grundstücke sollen jedes für sich

am 11. Dezember 1919, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle, Postinger Straße 1, I., Zimmer 131, im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden:

1. Das Grundstück Blatt 26, nach dem Flurbuch 2 Nr. 26 und auf 20000 M. geschätzt. Es umfaßt das Grundstück Nr. 27 für Dresden-Friedrichshof und liegt an der Schillerstraße und Wenigerstraße in Dresden.

2. Das Grundstück Blatt 368, nach dem Flurbuch 3 Nr. 27 und auf 19 500 M. geschätzt. Es umfaßt das Grundstück Nr. 27 für Dresden-Friedrichshof und liegt an der Westseite der Wenigerstraße, neben dem Grundstücke an der Schillerstraße in Dresden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. (Zimmer 122.)

Rechte auf Befreiung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung der am 3. September 1919 verfallenen Versteigerungsvermerke aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden werden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einseitige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Dresden, den 17. Oktober 1919.

Kantgericht, Abt. III. 11453

Im Reichsregister Nr. 1 ist heute auf Blatt 3 die Eintragung der Gesellschaft der Fleischwaren zu Halle a. S. und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Halle a. S. und weiter folgendes eingetragen worden:

Die Satzung vom 26. August 1919 befindet sich in Urchrift Nr. 6 des Registers.

Gegenstand des Unternehmens ist Ein- und Verkauf von Fleisch, Fleisch- und Fettprodukten sowie alle Unternehmungen, die geeignet sind, die wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder zu fördern.

Die Gesamtsumme jedes Genossen beträgt einhundert Mark. Die höchste Zahl der Geschäftsanteile, auf welche ein Genosse sich beteiligen kann, ist auf zehn festgesetzt.

Die Bekanntmachungen der Genossenschaft sind von mindestens zwei Mitgliedern mitzuteilen und erfolgen im Deutschen Genossenschaftsblatt. Selt dieses Blatt ein oder zwei aus anderen Gründen der Bekanntmachung darin unmöglich, so tritt an seine Stelle der Deutsche Reichsanzeiger bis zur Bestimmung eines anderen Blattes.

Die Mitglieder sind: Max Heinrich Hauner, Franz Hermann Morgner, Ernst Reinhard Wagner, Franz Albin Richter, sämtlich in Halle a. S., sind Mitglieder des Vorstandes.

Zwei Vorstandsmitglieder können rechtsverbindlich für die Genossenschaft zeichnen und Erklärungen abgeben. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Halle a. S., den 17. Oktober 1919.

Das Kantgericht. 11465

Auf Blatt 1164 des Handelsregisters ist heute die unter der Firma Hans a. O. in Freyberg neuerrichtete offene Handelsgesellschaft eingetragen worden. Gesellschafter sind a) der Kaufmann Ernst Hugo Rau in Freyberg, b) der Kaufmann Oswald Fritz Ocker in Jitzau. Die Gesellschaft ist am 2. Oktober 1919 errichtet worden.

Freyberg, am 17. Oktober 1919.

Das Kantgericht. 11467

In das hiesige Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 403, die Firma Chem.-tech. Werke Paul Köhne in Oberlichtenau betr.: Die Prokura des Reichsanzeiger Max Wendt in Röhredorf ist erloschen.

2. auf Blatt 193, die Firma C. J. Pfeiffer & Co. in Frankenberg betr.: Die Gesellschafter Anna Lina Pfeiffer und Clara Helene Pfeiffer in Frankenberg sind ausgeschieden. Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Karl Richard Strauß in Frankenberg führt das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma fort.

3. auf Blatt 893, die Firma Brunner & Friedrich in Frankenberg betr.: Der Gesellschafter Kaufmann Kurt Julius Brunner in Frankenberg ist ausgeschieden. Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Ernst Georg Brunner in Frankenberg führt das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma fort.

4. auf Blatt 423, die Firma Köhbergische Papierhandlung Ernst Köhberg sen. in Frankenberg betr.: Der Buchdrucker- besitzer Ernst Eberhard Köhberg in Frankenberg ist ausgeschieden. Der Buchhändler Julius Johannes Förster in Frankenberg ist Inhaber. Die Firma lautet künftig: Julius Johannes Förster, vorm. Köhbergische Papierhandlung.

Der Übergang der im Betriebe des Geschäftes begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten auf Förster ist ausgeschlossen. Frankenberg, den 17. Oktober 1919.

Das Kantgericht. 11466

Folgende im Grundbuche für Eastendorf auf den Kassen des Wobers Ernst Julius Kahler eingetragenen Grundstücke sollen am 16. Dezember 1919, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden:

1. Blatt 16, nach dem Flurbuch 1,8 Nr. 26, auf 3650 M. geschätzt; das Grundstück ist mit einem Wohnhause, Ostseite Nr. 9, bebaut und mit 17,51 Steueranteilen belegt, liegt an der Wobersdorf-Berzdorfer Straße und ist zur Landesbrandkasse am 17. 1905 mit 1900 M. eingekauft.

2. Blatt 19, nach dem Flurbuch 21,8 Nr. 26, auf 900 M. geschätzt; es ist frei, mit 3,42 Steueranteilen belegt und liegt unmittelbar neben dem Grundstück Blatt 16.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befreiung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung der am 31. Juli 1919 verfallenen Versteigerungsvermerke aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden werden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einseitige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Frankenberg, den 13. Oktober 1919.

Das Kantgericht. 11468

In das Handelsregister ist am 14. Oktober 1919 eingetragen worden:

a) auf Blatt 128, die Firma Richard Loewner in Gornitz betr.: Die Firma ist erloschen.

b) auf Blatt 397, die Firma Wolf-Haar-Kammerer und Spinnerei Aktiengesellschaft in Gornitz betr.: Die Generalversammlung vom 30. Juli 1919 hat die Erhöhung des Grundkapitals um eine Million vierhunderttausend Mark — in einundvierhundert auf den Inhaber lautende Aktien — zu einundvierhundert Mark gerollend — mithin auf drei Millionen Mark beschloffen. Die beschlossene Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. Juli 1919 ist § 3 des Gesellschaftsvertrages abgeändert worden:

a) auf Blatt 409 die Firma Bruno Franke in Berthelsdorf und als deren Inhaber der Sohn des Julius Bruno Franke in Berthelsdorf. Angegebener Geschäftszweig: Viehhandel.

Gornitz, am 16. Oktober 1919.

Das Kantgericht. 11469

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 18168 die Firma Carag & Verlag Felix Winterling in Leipzig (Königsplatz, Untere Mühlentstraße 22). Der Buchhändler Felix Winterling in Leipzig ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Verlagsbuchhandel.)

2. auf Blatt 18169 die Firma Otto E. Jaeger in Leipzig (Gutbürgerstr. 45). Der Kaufmann Otto Ewald Jaeger in Leipzig ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines Kautschukgeschäftes.)

3. auf Blatt 18170 die Firma Adolf Hesse in Leipzig (Königsplatz, Hans Sacke Str. 4). Der Kaufmann Gustav Adolf Hesse in Leipzig ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Herstellung und Vertrieb von Dampf- und Hochdruck- und Siebmaschinen, sowie Heißluftapparaten.)

4. auf Blatt 18171 die Firma Hermann Horn & Co. in Leipzig (Thonberg, Reichenhainer Str. 12). Gesellschafter sind der Kaufmann Wilhelm Hermann Horn und Maria Lina Lehmann, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Oktober 1919 errichtet. (Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Wein.)

5. auf Blatt 18172 die Firma Dr. Alfred Schröder in Leipzig (Gartenstraße, Auerbachstr. 7). Dr. phil. Alfred Bernhard Theodor Schröder in Leipzig ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Herstellung und Vertrieb von wissenschaftlichen Reagenzien.)

6. auf Blatt 18173 die Firma Bruno Stawnow in Leipzig (Gartenstr. 2). Der Kaufmann Bruno Paul Hugo Stawnow in Leipzig ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Erwerbung und Ausnutzung der Patente für „L. System Stawnow“.)

7. auf Blatt 18174 die Firma Adolph-Stein-Großhandlung Hermann Stege in Leipzig (Gartenstr. 84). Der Kaufmann Karl Hermann Stege in Leipzig ist Inhaber.

8. auf Blatt 18175 die Firma August-Immerle „Baronitz“ Heinrich W. Lampe & Fritz Wagner in Leipzig (Alte Str. 5). Gesellschafter sind der Kaufmann Theodor Heinrich Walter Lampe in Leipzig und der Kaufmann Theodor Fritz Wagner in Frankenberg i. Sa. Die Gesellschaft ist am 1. Oktober 1919 errichtet.

9. auf Blatt 18176 die Firma Heinrich Stögel in Leipzig (Gartenstr. 3). Der Kaufmann Heinrich Stögel in Leipzig ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines Spezialgeschäftes für Damen- und Herrenhandschuhe, Kraut- und Wäsche.)

10. auf Blatt 18177 die Firma Rudolf Loewen in Leipzig (Dietrichstr. 15). Der Kaufmann Rudolf Loewen in Leipzig ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines Export-, Import- und Kommissionsgeschäftes für Waren aller Art.)

Leipzig, am 17. Oktober 1919.

Kantgericht, Abt. II B. 11471

Auf Blatt 454 des hiesigen Handelsregisters, die Firma G. A. Haberte in Witzgendorf betr.: In heute eingetragen worden: Die Prokura des Kaufmanns Otto Alexander Hermann in Witzgendorf ist erloschen. Dem Kaufmann Hans Hermann Bernhard Wolf in Witzgendorf ist Prokura erteilt.

Witzgendorf, den 11. Oktober 1919.

Das Kantgericht. 11472

Auf Blatt 173 des Handelsregisters, die Firma **Städtische Industriewerke** (S.), Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Glauchau betr., ist heute eingetragen worden: Der Geschäftsführer Kaufmann und Fabrikdirektor **Ernst Knorr** in Glauchau ist ausgeschieden. Der Dipl. Kaufmann **Georg Jant** in Glauchau ist zum Geschäftsführer bestellt. **Zausenhein** (S.), den 16. Oktober 1919. 11470

Das Amtsgericht.
Das im Grundbuche für Meissen Blatt 1068 auf den Namen Friedrich Robert Werner eingetragene Grundstück soll am 3. Dezember 1919, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung zwecks Aufhebung der unter den Erben des eingetragenen Eigentümers bestehenden Gemeinschaft versteigert werden.

Das Grundstück liegt in Meissen links an der **Hirschbergstraße Nr. 63**, besteht aus einem Wohnhaus, einem Waldschuppengebäude, Ortstafelnummer 639 E 4 Abt. A, Hofraum und Garten, ist nach dem Flurbuche 3,2 Ar groß, mit 248,09 Steueranteilen belegt und auf 27.600 M. geschätzt.

Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 30. August 1919 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn die Antragsteller widersprechen, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche der Antragsteller und den übrigen Rechten nachgegeben werden würden.

Wer ein der Befriedigung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. **Meissen, den 2. Oktober 1919.** 11473

Das Amtsgericht.
Das im Grundbuche für Weinböhla Blatt 1733 auf den Namen Maria Emilie Werbel Schäfer geb. Brandt eingetragene Grundstück soll am 10. Dezember 1919, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück — großes Land — liegt im westlichen Teile des Ortes **Weinböhla**, an der **Reißner und Marschallstraße**, ist zur Bebauung geeignet, nach dem Flurbuche 8,4 Ar groß — Steueranteilen 0,86 — und auf 2750 M. geschätzt.

Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 30. August 1919 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden würden.

Wer ein der Befriedigung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. **Meissen, den 8. Oktober 1919.** 11474

Das Amtsgericht.
Im Handelsregister hier wurde heute auf Blatt 793 die Firma **Helmuth Löwe** in Meissen, der Kaufmann **Kurt Helmuth Löwe** in Meissen als Inhaber und der Handlungsgehilfe **Wolfgang Martin Löwe** in Meissen als Prokurist eingetragen. Angegebener Geschäftszweig: Glasblecherei und Sandbläuel. **Meissen, am 10. Oktober 1919.** 11475

Das Amtsgericht.
Im Handelsregister hier wurde heute folgendes eingetragen: 1. auf Blatt 748 über die Firma **Sächsische Tapetenindustrie C. Wilhelm Wais** in Groditz: Gesamtprokura ist erteilt den Kaufleuten **Ernst Hugo Ferdinand Weidner** in Kötzig und **Philipp Scholl** in Groditz; 2. auf Blatt 672 über die Firma **Tapetenfabrik Götowig, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**, in Groditz: Gesamtprokura ist erteilt dem Kaufmann **Karl Ernst Bruno Jahns** in Götowig. Er darf die Gesellschaft mit einem anderen Prokuristen vertreten; 3. auf Blatt 794 die Firma **Conrad Ebert** in Meissen und der Bahnhofswirt **Conrad Ebert** in Meissen als Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Bahnhofswirtschaft); 4. auf Blatt 17 über die offene Handelsgesellschaft **Julius Richter** in Meissen: **Kanna Marie Bernh. Richter geb. Bräuner** in Meissen ist ausgeschieden; der bisherige Gesellschafts-Kaufmann **Ernst Emil Eichert** in Meissen führt das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma fort. **Meissen, am 11. Oktober 1919.** 11476

Das Amtsgericht.
Im Handelsregister hier wurde heute auf Blatt 796 die Firma **Richard Beutner** in Meissen und der Kaufmann **Emil Richard Beutner** in Meissen als Inhaber eingetragen. Angegebener Geschäftszweig: Schuhwarenhandel. **Meissen, am 14. Oktober 1919.** 11477

Das Amtsgericht.
Im Handelsregister hier wurden auf Blatt 796 die Firma **Heinrich Augustat** in Meissen und der Kaufmann **Heinrich Augustat** in Meissen als Inhaber eingetragen. Angegebener Geschäftszweig: Herstellung und Vertrieb chemisch-technischer und pharmazeutischer Artikel und Großhandel mit Backmitteln. **Meissen, am 15. Oktober 1919.** 11478

Das Amtsgericht.
Im Handelsregister hier wurde heute folgendes eingetragen: 1. auf Blatt 797 die Firma **Arthur Baermann** in Meissen, der Ingenieur **Eduard Arthur Baermann** in Meissen als Inhaber und der Kaufmann **Karl Wählfriedel** in Meissen als Prokurist. (Angegebener Geschäftszweig: technisches Geschäft); 2. auf Blatt 532 über die Firma **Paul Rosmann** in Garfisch: der Mühlenbesitzer **Paul Clemens Rosmann** in Garfisch ist ausgeschieden. Der Mühlenbesitzer **Paul César Rosmann** in Garfisch ist Inhaber. **Meissen, am 16. Oktober 1919.** 11479

Das Amtsgericht.
In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: a) auf den Blättern 127, 133, 134, die offenen Handelsgesellschaften **H. Walter Röder, C. F. Krusche & Co.**, und **Högl-Jähnische Metallwaren- und Wertgegenstände Röder & Krusche**, sämtlich in Rühlitzsch, betr.: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist der Kaufmann **Carl Friedrich Krusche** in Rühlitzsch; b) auf Blatt 115, die Firma **Otto Claus, Maschinenfabrik Van a.**, betr.: Die Firma ist erloschen. **Dresden, den 16. Oktober 1919.** 11480

Das Amtsgericht.
Auf Blatt 525 des Handelsregisters für den Landbezirk Birna, betreffend die Firma **Georg Photochemische Werke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Meigen bei Birna**, Zweigniederlassung der im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Witte eingetragenen Firma **Georg Photochemische Werke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Steglitz, ist heute eingetragen worden: Die Prokura des Diplomingenieurs **Hans Schmidt** in Dresden ist erloschen. **Birna, den 15. Oktober 1919.** 11481

Das Amtsgericht.
Auf Blatt 496 des Handelsregisters für den Stadtbezirk Birna, betreffend die Firma **Hans Albert Medlen & Co.** in Birna ist heute eingetragen worden: Prokura ist erteilt der Geschäftsführerin **Helene Berta Emilie Clara Zanter** in Birna. **Birna, den 16. Oktober 1919.** 11482

Das Amtsgericht.
In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: a) auf dem Blatte der Firma **Gebrüder Stedel** in Plauen, Nr. 2680: Die Gesellschaft ist aufgelöst; **Paul Arno Stedel** ist infolge Ablebens ausgeschieden; der Kaufmann **Kurt Walter Stedel** in Plauen führt das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma allein fort; b) auf dem Blatte der Firma **Schulze & Zude** in Plauen, Nr. 3094: Die Gesellschaft ist aufgelöst; der Kaufmann **Wolfgang Alfred Schulze** in Plauen ist zum Liquidator bestellt; c) auf Blatt 3550 die Firma **Mayer & Procter** in Plauen und weiter, daß die Kaufleute **Anton Adam Mayer** und **Richard Procter** in Plauen die Gesellschaft sind und die Gesellschaft am 10. Oktober 1919 begonnen hat; d) auf dem Blatte der Firma **Karl Otto Dieck** in Plauen, Nr. 3511: Der Kaufmann **Wolfgang Reinhard Hansel** in Plauen ist in das Handelsregister eingetragen. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1919 begonnen; e) auf dem Blatte der Firma **Reinhard & Paul Hödner** in Plauen, Nr. 1836: **Carl Paul Hödner** ist infolge Ablebens ausgeschieden; **Ida Emma Bernh. Hödner geb. Köhler** in Plauen ist in die Gesellschaft eingetragen; f) auf dem Blatte der Firma **Thon- und Ziegelwerk Weichlig, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Weichlig i. S., Nr. 19 (Landbezirk): Die Gesellschaft ist aufgelöst; der Rentner **Christian Robert Paul** daselbst und der Rittergutsbesitzer **Rajor Emil Kreier zu Schreiting** auf Weichlig u. Z. sind zu Liquidatoren bestellt. Angegebener Geschäftszweig ist: Handel mit techn.-chem. und isometrischen Artikeln, Spielwaren und Christbaumschmuck. **Plauen, den 17. Oktober 1919.** 11483

Das Amtsgericht.
Im Handelsregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist eingetragen worden: am 11. Oktober 1919: 1. auf dem Blatte 644 die Firma **Bruno Tröger** in Grünhübel und als deren Inhaber der Kaufmann **Paul Bruno Tröger** in Grünhübel. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Kolonialwaren, Spirituosen, Wein und Tragen; am 18. Oktober 1919: 2. auf dem Blatte 645 die Firma **C. Robert Kaufmann** in Rittersgrün und als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Robert Kaufmann** in Rittersgrün. Angegebener Geschäftszweig: Erzeugung und Großhandel in Handkäseleien; 3. auf dem Blatte 184, die Firma **Friedrich Zimm ermann** in Schwarzenberg betr.: daß der Kaufmann **Carl Friedrich Zimmermann** in Schwarzenberg ausgeschieden und der Stellmacher und Kaufmann **Anton Arno Michel** daselbst Inhaber ist; und 4. auf dem Blatte 561, die Firma **Gebrüder Groß** in Bernsdorf betr.: daß der Sitz der Gesellschaft (seit dem 10. September 1919 in Schwarzenberg-Sachsenfeld) ist. **Schwarzenberg, am 15. Oktober 1919.** 11484

Amtsgericht Schwarzenberg.
Auf Blatt 181 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma **Willy Weig** in Thalheim und als ihr Inhaber der Kaufmann **Paul Willy Weig** daselbst eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Großhandel mit Bedarfsartikeln, Agenturen und Kommissionen. **Zwönitz, den 16. Oktober 1919.** 11485

Das Amtsgericht.
Für den Wohlfahrtsbezirk der Stadt Falkenstein i. S. ist sofort die Stelle einer **Bezirkspflegerin** als berufsmäßige Beamtin zu besetzen. Der Bezirkspflegerin liegt es ob, die Wohlfahrtspflege, insbesondere die offene Säuglings- und Kleinkinderpflege einschließlich des Mutterchupes, sowie die Wohnungspflege ev. Fürsorge für Lungentranke nach den Anweisungen des Pflegeauschusses bez. der Anstaltungsbehörde durchzuführen und zu überwachen. Sie muß mindestens 25 Jahre alt und im Besitze genügender Kenntnisse und Erfahrungen sein. Erwünscht ist möglichst mehrjährige praktische Tätigkeit auf verschiedenen Gebieten der Wohlfahrtspflege. Gesuche mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind bis spätestens **Ende dieses Monats** an den unterzeichneten Rat einzureichen. Persönliche Vorstellung ist zunächst nicht erwünscht. **Falkenstein i. S., am 17. Oktober 1919.** 11489

Der Stadtrat.
An der hiesigen städtischen I. höheren Mädchenschule mit Studienanstalt wird für **Ostern 1920** eine **Oberlehrerin** mit Lehrbefähigung in Deutsch, Englisch und Geographie oder Latein und Französisch gesucht. Bewerbungen sind bis **20. November 1919** einzureichen. **Der Rat der Stadt Leipzig, Schulamt.**
An der hiesigen Schule ist **1 ständige Lehrerstelle** baldigst zu besetzen. Das Anfangsgehalt beträgt 2400 M., das Endgehalt 5100 M., erreichbar mit dem 45. Lebensjahr. Das Wohnungsgehalt beträgt 400 M. bzw. 250 M. Bewerbungen mit Zeugnissen und Lebenslauf werden bis **1. November 1919** erbeten. **Schörlau, den 17. Oktober 1919.** 11492

Der Gemeinderat.
Heintz, G.-S.
Bekanntmachung.
Der Großhandelsverband für Obst und Gemüse im (vorm.) **Rdnigreich Sachsen**, der vom Sächsischen Wirtschaftsministerium mit der Führung der Geschäfte einer **Geschäftsabteilung der sächsischen Landesstelle für Gemüse und Obst, Dresden**, betraut war, ist nach Zustimmung seiner Organe und Mitgliederversammlung (sog. nach dem 20. November 1919) aufgelöst worden. Der Verband und die Geschäftsabteilung der Landesstelle für Gemüse und Obst sind damit in Liquidation getreten. Alle Gläubiger des Verbandes und der Geschäftsabteilung der Landesstelle für Gemüse und Obst, Dresden, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche anzumelden. Ansprüche, die nach dem **20. November 1919** angemeldet werden, können keine Berücksichtigung finden. **Dresden-R., Hospitalstr. 10 b, Erba.** 11353

Großhandelsverband für Obst und Gemüse im Rdnigreich Sachsen in Liquidation.
Der Liquidator: **Dr. Tischbein.**

Verteilung von Milchfutterspeise.
§ 1. Auf Ausweis „355“ der Lebensmittelkarte (28. September bis 25. Oktober 1919) wird ein **Väcker Milchfutterspeise** verteilt.
§ 2. Krankenhäuser und Kliniken erhalten beim Milchbezirk für Kranke aus dem Zivilstande Bezugsscheine über je ein Vädcher Milchfutterspeise für jedes belegte Bett.
§ 3. Die Ausweise und Bezugsscheine sind in einem Kleinhandelsgeschäft am **20. oder 21. Oktober 1919** anzumelden und vom Geschäftsinhaber in der bisherigen Weise aufgerechnet und verpackt der zuständigen Meldestelle am **22. oder 23. Oktober 1919** abzugeben. **Nachmeldungen sind ausgeschlossen.**
§ 4. Als Meldestellen sind eingerichtet:
a) für die Großbetriebe des Kleinhandels, die Mitglieder der Einkaufsgesellschaft **Dresdner Kolonialwarenhandler m. b. H.** in Dresden und die Mitglieder des Einkaufsvereins **Dresdner Kolonialwaren- und Produktenhändler in Dresden** die wiederholt bekanntgegebenen Stellen,
b) im übrigen die Firmen:
Helm Junge, Josephinenstraße 2,
Weger & Wasmuth, Friedrichstraße 19,
F. Aug. Ortel, Ultra-Allee 23,
H. Hönig Nachf., Röhrhofstraße 14,
Schlegel & Recher Nachf., Wagnerstraße 8,
Hugo Schneider, Weierstraße 60,
Ernst Kelle, Schumannstraße 62,
Wolfgang Müller, Zirkusstraße 12,
Arthur Sauer, Lubowitzerstraße 5,
Georg Polke Nachf., Steinstraße 9.

§ 5. Die Abgabe an die Verbraucher darf nicht vor dem **27. Oktober 1919** erfolgen.
§ 6. Der Preis bei der Abgabe an die Verbraucher beträgt 55 Pf. für das Vädcher.
§ 7. Zumidesthandlungen werden auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 bestraft. Die Bestimmungen in § 3 der Bekanntmachung vom 31. März 1919 bleiben in Kraft. **Dresden, am 18. Oktober 1919.** 11460

Der Rat zu Dresden.

Ruhholzversteigerung.
Freitag, den 31. Oktober d. J.
Sollen in der Bahnhofsrestauration zu **Bischdörfers** von vormittags 11 Uhr an die in den ordentlich **Schall-Riauourschen** **Forsten** auf den Revieren **Gaußig-Tröbigan, Gaußig, Großau und Mallshöf** fürs Forstjahr 1919/20 noch auszubereitenden **Ruhholzer**, etwa 2500 Fm., versteigert werden.

Behufs Befichtigung der Hölzer wollen sich die Interessenten für das **Buglauer Revier** an Herrn **Revierförster Wiesenhütter-Gaußig**, fürs **Großauer Revier** an Herrn **Revierförster Horn-Großau**, fürs **Schirgiswalde**, fürs **Waldschöner Revier** an Herr **Revierförster Klatter-Mallshöf**, fürs **Blickshöf** und fürs **Gaußig-Tröbigan Revier**, sowie zur Erlangung von Verkaufsbekundigungen und Berzessnissen an den Unterzeichneten wenden. **Gräflich Schall-Riauoursches Forstamt Gaußig,** am 19. Oktober 1919. **Obf. O. Wendt.** 11494

Wissenswert! **Wichtig!**
Siphacol
Zahnsteinlösende überleitete Zahnpasta.
Auf Grund medizinischer Erfahrungen hergestellt.
Liphacol-Zahnpasta
enthält echtes Karlsbader Sprudelsalz als wissenschaftlich anerkannt sicherwirkendes, **zahnsteinlockerndes** und **lösendes** Mittel.
Liphacol-Zahnpasta
überzieht die Zähne mit einer feinen Fettschicht, wodurch einer Überreizung des Zahnteisches, des Zahnbeines und der Zahnnerven durch Entfettung, wie es häufig vorkommt, vorgebeugt wird.
Zu beziehen durch Apotheken, Drogerien, Parfümerien
Fabrikant: **Chemisches Laboratorium Co.-Li Dresden.**
Preis 1/2 Tube 2.— Mk., 1/4 Tube 1,20 Mk. 11495

Literarischer Ver'in.
Dienstag, den 21. Oktober, 1/5 Uhr: **Dr. Will Grohmann: Was ist Expressionismus?** — Hierauf: **Hauptversammlung.** 11496

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: **Hrn. Pastor Theodor Werner** in Hannover; **Hrn. Leo Waerzon** in Dresden.
Verlobt: **Hr. Buchdruckereibesitzer Paul Hofmann** in Dresden-R. mit **Frl. Hedwig Reumann** in Groditz; **Hr. Eisenbahnassistent Erich Seifert** a. Birna mit **Frl. Johanna Nagel** in Birna; **Hr. Baumeister Erich Hoffmann** in Dresden mit **Frl. Margarete Saalbach** in Groditz; **Hr. Fabrikbesitzer Karl Schreiter** mit **Frl. Hildegard Kunze** in Annaberg; **Hr. Lehrer Otto Eiser** in Leipzig mit **Frl. Anna Heerwagen** in Leipzig; **Hr. Sanitätslaborator Dr. Otto Halbauer** in Plauen i. S. mit **Frl. Gertrud Hoff** aus daselbst; **Hr. Referendar Dr. jur. Gerhard Lorenz** in Döbeln mit **Frl. Erna Lange** in Leipzig; **Hr. Regierungsbaumeister Ewald Reuber** in Leipzig-Gu. mit **Frl. Hami**

Wermählt: **Hr. Fabrikingenieur Frederik Smidt** mit **Frl. Ranny v. Willinger** in Kopenhagen; **Hr. Max Schwarzenberg** in Dresden mit **Frl. Klara Wammisch** in Meissen; **Hr. Dr. Wilh. Pampel** in Lugau mit **Frl. Liese Pampel** in Leipzig; **Hr. Professor Martin Kipping** mit **Frl. Elfriede Bräuner** in Dresden-Striefen.
Gestorben: **Hr. Monomierat Hermann Degenold** in Dresden; **Hr. Bauingenieur Jdo Franziska Bernh. Hödner geb. Köhler** (82 J.) in Dresden; **Hr. Student Prof. a. D. Nebenroth** in Dresden; **Hr. Stadtrat a. D. Hermann Dreßler** (73 J.) in Oberlößnitz; **Frau Geh. Inspekt. Clementine Gerhard geb. v. d. Hanen** (70 J.) in Dresden; **Hr. Dr. Franz Leberrecht Wilhelm** (78 J.) in Leipzig; **Hr. Fabrikdirektor Arthur Schwante** (61 J.) in Klaua bei Altenburg; **Hr. stud. med. Erich Preßpat** in Leipzig; **Frau Emilie Bernh. Tannenberger** (69 J.) in Leipzig.

Frauenstein.

Von Gerhard Blas, Weisser Hirsch. (Schluß.)

Schon der erste Frauensteiner Schönberg, der Ritter Bernhard, war seinem Landesherrn lieb und wert. Im Jahre 1476 zog er mit Herzog Albrecht ins gelobte Land. Es war ihm nicht beschieden, die heimischen Waldberge wieder zu sehen; auf der Insel Rhodus liegt er begraben. Sein Nachfolger, Caspar II., besaß so vollkommen das Vertrauen des nämlichen Fürsten, daß er, als dieser in Friedland residierte, zum Statthalter über ganz Meißner Land gesetzt ward. Zu Caspars III. Zeiten beginnt die neue Lehre die Gemüter in Deutschland zu bewegen. Der Burgherr ist ein Freund des Herzogs Georg und tritt mit Strenge den Anhängern Luthers entgegen in der Herrschaft Frauenstein, doch stirbt er als überzeugter evangelischer Christ. Den Höhepunkt der Macht erreicht das stolze Geschlecht mit Caspar IV. Neun große Herrschaften auf dem Gebirge nennt er sein eigen. Er erhält den Frauenstein, der bisher nur als Pfand in den Händen der Schönberge gewesen, von Kurfürst August erb- und eigentümlich verliehen. Freilich muß er dem jagd-lustigen Fürsten in Hinsicht der Waldungen und der hohen Jagd entgegenkommen. Im Jahre 1578 stirbt er; sein prachtvolles Grabmal aus Rosenstein steht die Stadtkirche im benachbarten Sayda. Sein nicht minder glänzender Sohn Heinrich erweist sich als fester Hort des lutherischen Glaubens. Viele Gefährliche, die zur Zeit des Kanzlers Arell von Warde und Amst, nimmt er auf und gibt ihnen den Unterhalt, bis die Zeit der Kalvinisten im Kurhaat vorbei ist. Überhaupt ist er ein Herr von vielseitiger Bildung. Als Oberhauptmann der Ämter Freiberg, Dippoldiswalde, Altenberg und Tzschannen kommt ihm die gelehrte Erziehung, die er genossen, zu gute. Unter seiner Herrschaft geht es dem Frauenstein gut. Der Herr hält ein großes Haus, beim reichen Vergleichen seiner Gruben kann er das tun; und viele Herren von Adel und Stand bringen Geld in die Stadt. „Wenn einer vom Himmel fiel, er könnte nicht besser fallen, denn auf den Frauenstein“ heißt's rundum im Land. Das Hauptwerk seiner Regierung aber ist die Erbauung des neuen Schlosses. Von Vergleuten wird „mit Feuer und Gehau“ der Grund zu diesem mächtigen Bau, der noch jetzt das Wahrzeichen der Gegend ist, gelegt. Der Erbauer des Schlosses Frauenstein zu Freiberg, Hans Trnisch, ist auch der Schöpfer des Frauensteiner Schlosses. Nicht mehr eine finstere Burg, ein weites, den so viel gestiegenen Ansprüchen an Lebensgenuss entsprechender Herrschaft zeigt nun vor dem allmählich zerfallenden alten Hause empor. Und die Freude am heitern Leben greift vom Schloß auf die Bürger-schaft über. Ein Zug aus der weiten Welt weht durch das Städtchen. Stark ist der Verkehr von Reisenden aus dem Reich nach Prag, und alle rühmen sie die guten Herbergen, die ledern, „auf beiden Seiten begossenen“ Kuchen, die man in Frauenstein findet. Ein wohlhabender Aderbürgerstand freut sich hier seines Dafseins. Die Weiden auf den Berg-lehnen sind herrlich, der Viehstand ein großer. Gefellig ist das Leben in der Stadt, und nahrhaft dazu! Da bekommen Amtmann, Actuarius, Pastores, Rector und Cantor zu Neu-jahr ihren Christstollen von je einer Meße Weizenmehl, da verteilt ein Ehrbarer Rat Brekeln unter die Schüler, da feiern die Schützen ihr Reiterchießen mit Schmaus und Trunk. Fünf Thaler bekommt der König des hohen Festes und ein freies Bier für ein Jahr. An gewöhnlichen Schiesstagen ist man nicht so äppig, da bildet ein Zinnteller den Preis für den besten Schuß. Freilich, so wohlfeil sind die Zeiten schon nicht mehr, wie damals anno 1471, da Bürger-meister und Ratsherrn für 7 Pfennige, die gesamte Bürger-schaft aber für 5 Groschen ihren Durst auf einem Festgelag löschen, und wir dürfen vertrauen, daß die alten Frauen-steiner ihren Mann dabei stellen.

Nach Herrn Heinrich von Schönbergs Tode teilen seine Erben die Herrschaft. Dem neuen Besitzer des Frauensteins fällt die Auszahlung einer großen Abfindungssumme zu und außerdem hat er schwer an der Schuldenlast zu tragen, die noch auf dem neuen Schloß ruht. Aber erst der Dreißig-jährige Krieg zerrüttet den beglückten Wohlstand des eblen Hauses. Schrecklich wüthen 1632 die Kroaten in der Frauen-steiner Herrschaft. Die Bauernschaft von Butkersdorf be- steht noch aus zwei Ehepaaren und nicht 30 andern Personen. Johann Georg I. erlöst Frauenstein aus dem Konfurs und ein kurfürstlicher Amtmann waltet von jetzt ab hier seiner Pflichten.

Keines von den alten Bürgerhäusern, die das bunte Leben der vergangenen Jahrhunderte sahen, ist mehr er- halten. Die großen Feuerbrände, die unsere Gebirgs- städtchen so oft heimgesucht haben, sind auch unserem Frauenstein nicht erspart geblieben, und als im Jahre 1869 wieder einmal fast die ganze Stadt in Asche gelegt war, da machte sich ein Geschlecht ans Wiederaufbauen, dem jeder, aber auch jeder Sinn für anmutige, überlieferungs- treue Bauweise abhanden gekommen war. Die Häuser um den Marktplatz, die neue Kirche — ach, wo sind sie hin, die schönen und kunstvollen Bauten, die der alte Dionasius Rahn, der Chronist Frauensteins, gerade von dieser Stelle rühmend erwähnt? — Wie ein tröstlicher, ermutigender Strauß aber von einer endlich angebrochenen schmerzlichen Zeit erhebt sich dort drüben das neue Dreißigstündigenmal aus unserer Lagen; ja, sei getrost, Heimatsfreund, es tagt wieder im Lande! Und hell, ganz hell im Herzen ist's mir wieder geworden, wie ich nun vor der schönen Rundspitze des neuen Schlosses stehe und unter dem vereinigten Wappen bereit von Schönberg und von Einsiedel hinweg eintrete in den hellenden Fluß, den Tag hier zu beschließen im Kreise lieber Gefreunde.

Voller Staunen betrachte ich oben in der Amtswohnung des Betters Gerichtsrat die ungeheuren Abmessungen der Zimmer, deren zwei allein die Fläche einer neuzeitlichen Mietwohnung decken. Sie müssen einst prächtig gewesen sein. In den Tagen, da Herr Heinrich von Schönberg den neuen Renaissancebau sich schuf. Kostbare Möbel, Tapeten, Lücher und Waffen, Kunstschätze aller Art haben eine Echenswürdigkeit im ganzen Kurhaat gebildet, bis 1728 eine furchtbare Feuerbrunst all diese Herrlichkeiten vernich- tete; leider auch die weitberühmten Wandgemälde des großen Saales, welche die Fabel von Reinede Fuchs, dem Erzschelm und listigen Hofmann, darstellten. Auch das Löwenstübchen im oberen Stodwerk ging dabei zugrunde, das mit der Historie von Daniel in der Löwengrube gar prächtig von

einem Meister des ausgehenden 16. Jahrhunderts geziert war. — Es plaudert sich gut hier im Schein der Tischlampe, die den weiten Raum matt freundlich erhellt, von alten Zeiten und neuen — und ehe wir's uns versehen, schlägt vom nahen Kirchturm die Mitternachtsstunde. Vor den Fenstern drauß wie ein Bergstrom der Nachtwind in den Wipfeln des Schloß- bergs; wildzerriffene Wolken rasen droben vor der Mond- scheibe vorbei; wie die Feuer eines gewaltigen Heerlagers glühen aus der Ferne die Lichter von Freiberg herauf — da lösch ich das Lämpchen in meiner Kammer und leg' mich zur Ruhe.

In der Nacht wach ich auf und blide um mich. Mond- schein erfüllt das Gemach; tief im Schlaf liegt das Schloß. Aber hört' ich nicht eben ein Räuspern und drauß einen Klapp, als fielen der Deckel hernieder auf sinnernen Humpen? Und dort in der Ecke im Armstuhl — Freund, was ist das? Sieht dort nicht ein Mann hinterm Tisch im altertümlichen Kleide, in Hauspelz und Barett, das linke Bein lang gestreckt auf dem Schemel? „Wer seid Ihr, Herr?“ ruf ich in Zweifel und Schreden. „Nicht so laut, werter Gast“ tönt's in tiefem Ton zurück an mein Ohr. „Droben im Löwenstübchen schlafen Sein Churfürstlichen Gnaden, überm Gang aber hier unten das hochfürstliche Frauenzimmer — wecht mir das bloß nicht auf — ha — ha — ha!“ Ein scharfes Fischen war's heute Nacht — in der Halle unten der Bünau wird nicht so bald munter; vor dem Trunk müß' er dem Herrn stehen den ganzen Abend. Da bin ich gleich sitzen geblieben beim Krug, die Herrschaft zu weiden beim Hahnstrei. Über den Wald will sie morgen beizeiten ins warme Bad drunten in Böheim und der Böse fraue dem Knechtsoolt.“ — „Herr Heinrich von Schönberg — Ihr seid es, der Herr dieses Hauses!“ ruf' ich in frohem Erstaunen. „Incommodiret Euch nicht wegen meiner, werter Herr, schlafet weiter.“ Und gehor- sam falle ich zurück in die Kissen.

Mein erster Blick beim Erwachen gilt natürlich der Ecke. Aber kein Humpen steht da, auch kein Schemel — ich muß wohl geträumt haben heut in der Nacht —

Ein Gang um das Städtlein im Frieden dieses Sonntagsmorgens! Der köstlich stimmungsvolle Friedhof mit der Stadtpfelle, darin die jungen Schwaben schwoitern um den Altar, die Totengasse mit ihren Schindelhäuschen, der Sandberg, dahinter der Galsen gehandene viele Jahr- hunderte lang — zu einer Bräute im Wiesengrund hinten ist jetzt kein Steinwerk verwendet — die weiten blauen Wälder im Umkreis — wie freut sich dessen der Mann aus der Großstadt. Aber die Höhe des Erlebens bringt doch erst der Gang auf die Burg, die in gewaltigen Trümmern hinter neuen Schloß sich erhebt. Schwer und bedrückend fast lastet diese feinerne Welt auf dem Besucher, der aus dem warmen Glanz draußen kommt. Start ragen die rötlichen Mauern aus zyklopischem Felswerk empor, aber auch hier hat Rutter Natur, hat die gütige Sonne mit weicher Hand das Strenge gemildert. Im frühlichen Bunt wächst Gloden- blume, Vögelkorn, Kleeblüte auf dem gemauerten Stein- herd in der geborbenen Burgfläche; tief hinein blidt der blaue Himmel in die Gewölbe und in die Kammern der Reihige; am Burgbrunnen ragt schlank und hoch die Königs- ferse aus dem Gemäuer empor, und ein Ort voller Frieden, ein Sinnort voll süßer Rast grüßt mich im Rittersaal droben im gewaltigen Hauptturm. Weißvoll geradezu ist der Blick hier durch die Fenster auf Wälder und Felder, über Berg und Tal. Man bekommt einen Begriff von der Bedeutung des Wortes Adel, denkt man des Standes, der so hoch über allem Tiesland seinen Fort sich gründen gedurft. Lange stehe ich hier im tiefen Fensterbord und schaue hinaus. Der Wind harft leis um die Kanten des alten Gemäuers, die Wipfel des Burggärtleins beim geborbenen Rundturm rauschen rasche herauf, im Gehäns gegenüber singt ein Rot- schwanchen sein Lied — dem Sekundentiden der Ewigkeit gleicht mir die Weise des kleinen Geschöpfes, das in der Sonne seines winzigen Dafseins auf den Nielsenspuren ver- gangener Jahrhunderte dahinstattet.

Wie auf einer Nieshand in den Himmel hinausgehal- ten stehe ich dann ganz oben auf dem Innenkranz des Tur- mes, und meiner Seele ist es, als müße sie die Flügel aus- breiten zum jauchzenden Aufstieg über das unendliche Ge- fild, das dort unten sich breitet. Was ist aus dem unwirt- lichen Wald- und Sumpfland geworden, das zu Heinrichs des Jünglers Zeiten, da diese Mark hier von deutscher Kraft den Slawen entrißen ward und da diese Warte erkand, in düstern Rebellen hier verdammete? Eine Landchaft, schön wie ein Garten Gottes liegt zu meinen Füßen. Golden, saphirfarbig, smaragdgrün deckt Gottes Teppich die Erde — Korn, Wiesen und Flachsbütle Heden an Fied.

Zufrieden und sicher im Schutze der Burg schmiegen sich ganz im Vordergrunde freundliche Dörfer in die Falten der Landchaft; dahinschweifend verstreut einzelne Höfe in der schönen, ersten Bauweise des erzgebirgischen Fachwerks. Und jede dieser Ansiedlungen erzählt dem Heimatsfreund ihre Geschichte, singt ihre Weise zum Ruhme der Heimat. Dort unten Kleinobritzsch, darin die Wiege gestanden des gottbegnadeten Künstlers, auf dessen Werken noch jetzt in unvergleichlicher Schöne des Ewigen Ehre verhandet wird in vielen Kirchen des Landes. Gottfried Silbermann hat sein Leben lang nicht des Hüttleins am Burgberg vergessen und sein schönstes Orgelwerk hat er der Heimattirche gestiftet. Im Süden dann Reichenau, das Dörflein aus Berglegen erstanden. Wie alle seine Gefellen hat es im Kroatenanfall von 1632 Ables erlitten, aber auch eine Erinnerung bewahrt es aus einem Kriege, der sonst in Sachen voll wenig Opfer gefordert. 1778 war es, im bairischen Erbfolgekrieg, da fielen die Kroaten von der nahen Grenze in die Kantone- ments der lurschischen Jäger in Reichenau ein und brachten ihrer fünfze zur Strecke.

Aber sieghaft dringt der Blick über die Nähe hinaus in die Ferne! — Am klarruhigen Tagen winken dir von hier aus zugleich Keilberg und Lausiger Bergland, der Oschaper Kolmberg und die Landeskrone bei Gößlig.

Ist mir heute auch dieser allertiefste Trunk aus dem Becher der Weite versagt, so ist's doch ein gutes Stück deut- scher Erde, das mein glückliches Auge hier schaut. — Der kurze Regenschauer von vorn ist vorübergerauscht, schon zuden die Strahlen der Sonne wieder durch das Gewölk und in glühenden Farben steht überm Lande der Bogen — Vöhrst, die Himmelsbrücke der alten Germanen, darauf die gefallenen Helben gen Asgard reiten ins Reich der seligen Götter.

Fahrt wohl, Fahrt wohl ihr Einberier! Und ist heute

unter euch einer, der diesem Gau hier entsprossen — o, so lenk' er noch einmal liebend sein Auge hernieder zur Heimat, für die er sein Blut gab, ehe Heimball, der Wächter von Asgard, ihm aufstößt das goldene Tor zum Saale Walhall!

Volkswirtschaftliches.

○ Dresdner Börse vom 11.—18. Oktober. Bei durch- schnittlich vielleicht etwas weniger umfangreichem Geschäft, das aber noch immer beträchtlich genug war, um die entstandenen Kursunterschiede zu rechtfertigen, blieb die Tendenz überwiegen- dely. Richtigkeitswerte wurden in den letzten Tagen schwankend- da vielfach Einagements gelöst wurden und die beruflichen Kreise mehr Zurückhaltung an den Tag legten. Mit je 35 % Steigerung vertieften Sächsische Weibhül Schönberg und Union (Dreh) die Woche. Schönberg Aktien befinden sich ja zum größten Teil in festen Händen. Der Kurs ist zwar seit Wieder- aufnahme des amtlichen Dresdner Börzenverkehrs um 80 % ge- stiegen, doch hat dies das „schwimmende Material“ nicht in nennenswert erhöht, zumal der Gewinnanteilvorschlagn von 10 % noch leiblich befriedigt hat. Der Grund der scharfen Steigerung während der letzten Tage ist weniger zu suchen in größerer Interessennahme an dem Papier, als vielmehr in börsentechni- schen Motiven in Verbindung mit der beantragten Kapital- erhöhung um 2 auf 5 Millionen zum Bezugspreise von nur 127 %, was ungefähr einem Bezugspreidwert von 40 % ent- spricht. Bei Union ist die 15 %ige Dividendenrentierung zu be- rücksichtigen. Großenhainer Weibhül + 22 %, Halle + 19 %, Rhönica + 15 %, Verbauer Waggon + 13 %, Schubert u. Salzer + 12 %, Erzgebirg + 16 %, berl. S. r. u. s. t. a. t. i. c. + 18 %, Schladitz + 7 %, Corona + 6 %, Eider + 9 %, Zimmernann + 7 %, Schnellpressen + 5 % und Hartmann + 8 % erfreuten sich auch guter Nachfrage und entsprechender Kursaufbesserungen. Schwandend waren Erd (149½—144 bis 147—145) Sächsische Gußstahl (236—249—236—240½—239) und Lauchhammer (175—184½—176) in Verbindung mit den ver- leihbarartigen Beurteilungen der Abschlagsziffern. Kein äußerlich haben Lauchhammer und Böhlen zwar sehr ungenügend abge- schlossen, wet aber de ganz außerordentlich schwierigen Zeitverhältnisse im allgemeinen, und die der gemachten Werte im belonderen berücksichtigt, der kommt wohl zu einer milderer Beurteilung und zieht auch den hohen inneren Wert dieser vorzüglich geleiteten sächsischen Gr. hunte- rne- men bei Beurteilung des Kursstandes in Betracht. Von Elektrowerten erholten sich Bergmann um 8 %, während Sachienwerk zwar auch 7 % zurückgewannen, aber gerade in den letzten Tagen wenig Beachtung fanden. Böge waren sehr un- sicher, wie aus nachstehender Kursbewegung hervorgeht: 225 bis 231 bis 228 bis 233 bis 230½ bis 235½. Von Brauereien wurden getracht: Waagner + 10 %, Erie Kumbacher + 9 %, Schloß Chemnitz + 13 %, Sternbrauerei + 7 %, Jürgens und Dresdner Hofbrauhaus I je + 5 %. Auch die beiden Reizis fanden ständig Käufer, doch veränderten sich ihre Kurse nicht hart, da die interessierten Bankkreise einer scharferen Bewegung des Kizisurtes entgegentraten. Weit lagen die Aktien der Dresdener Malzfabrik (129½ bis 115), da wohl eine etwas reich- lichere Dividende erhofft werden war. Von Papier- und Photo- werten wurden Jca + 7 %, Rimola + 6½ %, Unger & Hof- mann + 4 % und Zellstoff + 9 % viel beachtet, Ernemann 262 bis 270 bis 264 und Vereinigte Waagner Papier 203 bis 195 bis 198 fanden an zu schwanken. Von keramischen Werten liegt die Wehrzahl noch immer sehr fest. Besonders hart war die Steigerung von Hirsch Zoselglas (190 bis 219) und Sächsische Glas (291 bis 320 bis 310 bis 315½). Für letztere erwartet man ein Bezugsrecht zu sehr günstigen Bedingungen. Von Zertifikaten schnitten Sächsisch: Kammgarn (181 bis 204) auf das billige Bezugsrecht hin, Getrost Strickgarn (161 bis 168), Planener Spinn (147 bis 160), Planensche Seidinen (201 bis 214) recht gut ab, während Dresdner Seidinen (215 bis 224, 90 bis 221) schwankten. Von Transportwerten haben Vereinigte Elbe- schiffer (108½ bis 121½) ein n Kursstund erreicht, der nicht in den inneren Verhältnissen des Unternehmens keine Begründung finden kann, sondern in Verbindung stehen wird mit Manipu- lationen von Interessentengruppen, die ihren Einfluß zu stark zu wahren. Di matte Haltung der Sächsisch-Böhmischen Dampf- schiffahrtsgesellschaft kann als Anzeichen dafür angesehen werden. Von sonstigen Dividendenwerten sind schließlich noch hervorzuheben Säch- sische Holzindustrie (143½ bis 139 bis 149) in Verbindung mit der Kapitalerhöhung, die unteres Ertrags in viel zu ge- ringem Umfang vorgenommen wird, Erzgebirgische Tannad- fabrik (126 bis 134), Lederfabrik Tzelle (225 bis 256), Duden (262 bis 273), Stein-ut Sornewitz (199 bis 210), Gattonnagen- Industrie (268½ bis 262 erst. Dividende) und Europäischer Pol (119 bis 145 bis 133 Brief), während Deutsche Kunstleber (208 bis 197) eines der wenigen Papiere waren, die während der letzten Tage ständig zurückwichen.

○ Dresdner Malzfabrik vorm. Paul König, K. Gef. Dresden - Vie Hen. Der auf den 6. November anberaumten Hauptversammlung wird auch eine Abänderung der Satzungen vorgeschlagen werden dahingehend, daß der Betrieb des Un- ternehmens ausjedem l wird auf die Herstellung von Lebens- und Futtermitteln und Beteiligung an Unternehmen, die solche her- stellen, auch wird vorgelesen der Unternehmenszweck mit solchen Unternehmen und mit anderen Maßregeln. Auch wird sich die Verwaltung die Ermächtigung erteilen lassen zum Abschluß eines Vertrages, durch den Maßgeräten in gemeinsamer Betätigung zusammengeschlossen werden in den Geschäftswesen der Malz-, Nahrungs- und Futtermittelherstellung. Die Verwaltung hat sich also ein ziemlich weitgehendes Programm gestellt. Wie vor noch ändern, hand lt es sich um eine Interessengemeinschaft mit aus- wärtigen Maßgeräten.

Berlin, 18. Oktober. Börzenotizungen. Das hervor- stechendste Ereignis im heutigen Börzenverkehr: bildete die für- mliche Kursrückbewegung von Stoman Sa-peter-Aktien, die gleich bei Beginn, angeblich auf Hamburger Käufe, etwa 200 % gegen gestern in die Höhe gingen und späterhin nur eines ver- hältnismäßig geringen Teil wieder ausgaben. Man wollte von sichgebenden günstigen Verkaufsverhandlungen wissen. Auch St. ausa Romana fleg wieder zum beträchtlich, nämlich um etwa 60 %. Im übrigen brachten die zum Wochenklausur üblichen Ge- winnsicherungen eine gewiss. Unsicherheit in die Kursbewegung und hatten zunächst teilweise Abschwächungen für die in den letzten Tagen besonders gesteigerten Werte zur Folge. So klettern Fachwerte erheblich niedriger ein. Die feste Grund- annahme jedoch, die eine Stütze fand an der Verlegung der Berliner Stricks und der vermehrten Hoffnung, daß die Kie- rung auch etwaiger Streikunruhen in der P. o. s. i. n. g. H. r. t. zu- gen wird, machte sich allgemein wieder geltend. Börsen-Aktien ge- wannen 10 %. Ohne nachhaltige Erholung blieben Bismarck- hütte um 7 % schwächer. Schiffahrtswerte zogen unter Be- vorzugung von Deutschaustraliern vorwiegend etwas an. Eine Ab- schwächung erfuhren aber Rego und Ganja. Griech. Kupfer-Aktien konnten unter Schwankungen den gestrigen Kursstand behaupten. Rhein. Metall, Orenstein und Pannieraktien wurden höher be- zahlt. Von Auslandswerten klettern Panosaktien niedriger ein, zogen dann aber wesentlich über den gestrig n Schlusskurs hinaus. Am Anlagemarkt gaben deutsche Kuleihen zum Teil etwas nach. Russische Werte waren sehr fest auf Annahme des Zusammen- bruchs der Sowjetregierung. Österreichische und ungarische Werte waren sehr still.

Brennstoffbestandsaufnahme in den Dresdner Haushaltungen.

Auf Grund der Bundesratsbeschlüsse vom 25. September 1915 in der Fassung der Bundesratsbeschlüsse vom 4. November 1915 (R. G. Bl. 1915 S. 728 ff.) und der Bundesratsbeschlüsse vom 12. Juli 1917 über Ausnahmestellung (R. G. Bl. 1917 S. 904 ff.) wird mit ministerieller Genehmigung folgendes angeordnet:

§ 1. Zeitpunkt. Sonntag, den 24. Oktober 1919 findet eine allgemeine Brennstoffbestandsaufnahme in den Dresdner Haushaltungen statt.

§ 2. Gegenstand der Bestandsaufnahme. Die Bestandsaufnahme erstreckt sich auf alle Arten von Kohle, Koks und Breckers einschließlich der Koksrohle, der Schlammkohle und der Restkohle, ferner auf Holz und Torf.

§ 3. Anzeigepflichtige. Haushaltungen, die mit Beginn des 20. Oktober 1919 Brennstoffe der vorgenannten Art in Gebrauch haben, sind verpflichtet, sie dem unterzeichneten Stadtrat anzuzeigen.

Den Haushaltungen stehen gleich a) einzelne Personen, die einen eigenen Haushalt führen, b) Personen, die, ohne einen selbständigen Haushalt zu führen, eigene Vorräte an Brennstoffen besitzen (Familienangehörige, Untermieter usw.).

§ 4. Anzeigepflichtige Vorräte in fremden Lagerräumen. Anzeigepflichtige Vorräte, die in fremden Lagerräumen (Speichern, Kellern, Lagerplätzen, Schiffsräumen usw.) lagern, sind nicht vom Lagerhalter, sondern nur vom Verfügungsberechtigten anzuzeigen, auch wenn er die Vorräte nicht unter eigenem Verhuf hat.

§ 5. Anzeigevordrucke. Zur Anzeige der vorhandenen Vorräte sind ausschließlich die amtlichen Vordrucke zu verwenden. Sie werden u. a. bis spätestens zum Freitag, den 24. Oktober 1919, den Hausbesitzern oder ihren Stellvertretern zugestellt. Diese haben sie sofort an die einzelnen Haushaltungen zu verteilen.

Anzeigepflichtige, die am 25. Oktober noch keinen Anzeigevordruck erhalten haben, haben sich einen solchen sofort beim zuständigen Bezirksratsmitglied selbst zu holen, gleichviel ob sie Brennstoffvorräte besitzen oder nicht.

§ 6. Ausfüllung der Vordrucke. Alles Nähere über die Ausfüllung der Vordrucke ergibt sich aus den Beilagen.

§ 7. Mengenangabe. Die Angabe der Mengen hat zu erfolgen: a) bei Steinkohlen und Braunkohlen aller Art, bei Koks und Schlammkohle, bei Holz- und Schlammkohle in ganzen Zentnern oder Hektolitern; b) bei Hausbrand (Eisenerz) in Hektolitern nach der Stückzahl; c) bei Torf in Zentnern; d) bei Holz in Raummetern, Ringen oder Gebunden.

Weniger unter 1 Ztr. oder unter 1 hl oder unter 100 Stk. Hausbrand- oder Schlammkohle oder Koks oder unter 1 Ztr. Torf oder unter 1/2 Raummeter oder 1 Ring oder 1 Gebund Holz sind nicht anzuzeigen.

§ 8. Zeitstellung der Vorräte. Der Anzeigepflichtige ist die angegebenen Vorräte gewissenhaft zu ermitteln. Er hat dabei die Änderungen oder sonstigen Befehle über den Empfang der einzelnen Vorräte zugrunde zu legen und den etwaigen Verbrauch oder sonstigen Abgang seit dem Tage des Empfangs sorgfältig abzuschätzen.

§ 9. Wiedererhebung der Vordrucke. Die Vordrucke werden zum Montag, den 27. Oktober 1919 an, bei den Hausbesitzern oder deren Stellvertretern wieder eingesammelt. Diese haben dafür zu sorgen, daß sie vom 27. Oktober früh an zur Abholung bereitliegen.

§ 10. Nachschau. Zur Vorbereitung und Nachprüfung der Bestandsaufnahme sowie zur Nachprüfung der Vorratsangaben in den Bestandsaufnahmeträgern der Haushalte sind von Montag, den 20. Oktober 1919, ab eine allgemeine Nachschau nach Brennstoffvorräten in den Dresdner Haushaltungen und Hausbrandbetrieben vorzunehmen.

§ 11. Strafvorschriften. Wer vorsätzlich die Angaben, zu denen er nach dieser Bekanntmachung verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist erstattet

oder sonst unrichtig oder unvollständige Angaben macht oder nach der Bekanntmachung in § 10 unzulässig den mit demselben versehenen Bestandsaufnahmeträger des Rates den Zutritt, die Ausnahmestellung oder die Einlösung in die Häuser oder sonstige Befehle verweigert, wird, soweit nicht in anderen Gesetzen schwerere Strafen angedroht sind, auf Grund der einseitig angeführten Bekanntmachungen bestraft.

Dresden, den 18. Oktober 1919. Der Rat zu Dresden.

Mehlverteilung.

Für das Gebiet der Stadt Dresden wird folgendes bestimmt: § 1. Auf Abschnitt 15 der gelben Einfuhr-Zulasskarte für ausländisches Mehl wird wahlweise entweder 1/2 Pfund amerikanisches Weizenmehl oder 1/2 Pfund inländisches, bis zu 94 % aufgearbeitetes Weizenmehl verteilt.

§ 2. Der Bezug von inländischem 94%igen Weizenmehl ist ohne Beschränkung in der Zeit vom 20. bis 23. Oktober 1919 zulässig.

Die Einlieferung der beliebigen Abchnitte durch die Geschäftsinhaber beim Mehlbezug hat spätestens bis zum 23. Oktober 1919 zu erfolgen.

§ 3. Für den Bezug von amerikanischem Weizenmehl hat die Anmeldung am 20. oder 21. Oktober 1919 zu erfolgen. Wiedereinlegung ist der Handel mit amerikanischem Weizenmehl untersagt.

Die Geschäftsinhaber haben die Abchnitte am 22. Oktober 1919 beim zuständigen Mehlbezugsamt einzureichen. Nachmeldungen sind ausgeschlossen.

Die Weitergabe der Bezugsrechte an einen zugelassenen Großhändler hat am 23. Oktober 1919 zu erfolgen.

§ 4. Der Preis bei der Abgabe an die Verbraucher beträgt für 1 Pfund amerikanisches Weizenmehl 82 Pf., für 1 Pfund inländisches 94%iges Weizenmehl 80 Pf.

§ 5. Die Befreiungen in § 3 Absatz 5 (Durchschneidung des Befreiungsscheines) und § 5 (Strafbestimmungen) der Bekanntmachung vom 31. Mai 1919 bleiben in Kraft. Dresden, am 18. Oktober 1919. 11461

Margarinverteilung.

Freitag, den 21. und Sonnabend, den 25. Oktober 1919 wird beliefert: a) die angemeldete Landesverteilung der Stadt Dresden, Oktober N° mit 90 g Margarine, b) der angemeldete Butterbezugschein für Großverbraucher mit 50 u. h. mit Margarine.

Der Kleinhandelspreis beträgt für 1 Pfund Margarine 5,50 Mk., für 50 g 1,00 Mk. Vorzeitige Abgabe ist strafbar. Dresden, am 18. Oktober 1919. 11458

Verteilung von gebranntem Kaffee.

Für das Gebiet der Stadt Dresden wird folgendes bestimmt: § 1. Auf Abschnitt 14 der blauen Haushaltungskarte A und Abschnitt 1 der geprüften Haushaltungskarte B werden je 100 g gebrannter Kaffee verteilt.

§ 2. Die Abchnitte sind in einem Kleinhandelsgeschäft am 20. oder 21. Oktober 1919 anzumelden und vom Geschäftsinhaber in der bisherigen Weise angedreht und verpackt der zuständigen Mehlstelle am 22. oder 23. Oktober 1919 abzugeben. Nachmeldungen sind ausgeschlossen.

§ 3. Als Weibstellen sind eingerichtet: a) für die Großbetriebe des Kleinhandels, die Mitglieder der Einkaufsgesellschaft Dresdner Kolonialwarenhandler u. h. h. in Dresden und die Mitglieder des Einkaufsvereins Dresdner Kolonialwaren- und Probustienhändler in Dresden die wiederholt bekanntgegebenen Stellen, b) im übrigen die Firmen:

Hofm. Junge, Josephinenstraße 2, Richard Thieme, Koenigsstraße 1, F. W. Gerich, Ostra-Allee 23, Schlegel & Treber Nachf., Wagner Str. 3, Richard & Praeger, Brunnstraße 25, Julius Dierker, Knauffstraße 15, Arthur Eigner, Rudwigsstraße 5, Julius Weig, Königsstraße 9, J. W. Schmidt & Co., Neumarkt 12.

§ 4. Die Abgabe an die Verbraucher darf nicht vor dem 20. Oktober 1919 erfolgen.

§ 5. Der Preis bei der Abgabe an die Verbraucher beträgt 2 Mk. 50 Pf. für 100 g.

§ 6. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 bestraft. Dresden, am 18. Oktober 1919. 11459

Der Rat zu Dresden.

Nährmittelverteilung.

§ 1. Von den für die Stadt Dresden auf die Zeit vom 28. September bis 25. Oktober 1919 ausgegebenen Nährmittelkarten werden weiter beliefert: a) Abschnitt 24 der gelben Nährmittelkarte A mit 1/2 Pfund Zwieback oder Zwiebackbruch oder R. 3 oder R. 4 oder 1/2 Pfund Dinkelbrot, b) Abschnitt 24 der roten Nährmittelkarte B mit 1/2 Pfund ausländischen Hülsenfrüchten, c) Abschnitt 24 der grünen Nährmittelkarte C mit 1/2 Pfund ausländischer Hülsenfrüchten, d) Abschnitt 24 der blauen Nährmittelkarte D mit 1/2 Pfund Dinkelbrot.

§ 2. Die Abchnitte sind in einem Kleinhandelsgeschäft am 20. oder 21. Oktober 1919 anzumelden und vom Geschäftsinhaber in der bisherigen Weise angedreht und verpackt der zuständigen Mehlstelle am 22. oder 23. Oktober 1919 abzugeben. Nachmeldungen sind ausgeschlossen.

§ 3. Als Weibstellen sind eingerichtet: 1. für Abschnitt 24 der gelben und blauen Nährmittelkarten A und D für Geschäftsinhaber in Dresden-Nord: die Firmen W. & H. Müller, Weißgüter 4, für Geschäftsinhaber in Dresden-Süd: die Firmen Köhler & Waidmann, Kleine Poststraße 3, Frennann & Co., Königsbrüder Straße 6, 2. für Abschnitt 24 der roten Nährmittelkarte B a) für die Großbetriebe des Kleinhandels, die Mitglieder der Einkaufsgesellschaft Dresdner Kolonialwarenhandler u. h. h. in Dresden und die Mitglieder des Einkaufsvereins Dresdner Kolonialwaren- und Probustienhändler in Dresden die wiederholt bekanntgegebenen Stellen, b) im übrigen die Firmen: W. & H. Müller, Weißgüter 4, Köhler & Waidmann, Kleine Poststraße 3, Frennann & Co., Königsbrüder Straße 6, 3. für Abschnitt 24 der grünen Nährmittelkarte C a) für die Großbetriebe des Kleinhandels, die Mitglieder der Einkaufsgesellschaft Dresdner Kolonialwarenhandler u. h. h. in Dresden und die Mitglieder des Einkaufsvereins Dresdner Kolonialwaren- und Probustienhändler in Dresden die wiederholt bekanntgegebenen Stellen, b) im übrigen die Firmen: Hofm. Junge, Josephinenstraße 2, Richard Thieme, Koenigsstraße 1, G. Weichardt, Schreibergasse 18, J. W. Schmidt & Co., Neumarkt 12, F. W. Gerich, Ostra-Allee 23, Georg Polke Nachf., Steinstraße 9, Julius Dierker, Knauffstraße 15, Julius Weig, Königsstraße 9, W. Hennig & Co., Ostra-Allee 29, Arthur Eigner, Rudwigsstraße 5.

§ 4. Die Abgabe an die Verbraucher darf nicht vor dem 28. Oktober 1919 erfolgen.

§ 5. Der Preis bei der Abgabe an die Verbraucher beträgt 62 Pf. für 1 Pfund Dinkelbrot und 1 Mk. 25 Pf. für 1 Pfund ausländische Hülsenfrüchte. Für Zwieback, Zwiebackbruch, R. 3 und R. 4 sind die Preise den Paketen aufgedruckt.

§ 6. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 bestraft. Die Bestimmungen in § 3 der Bekanntmachung vom 12. November 1918 bleiben in Kraft. Dresden, am 18. Oktober 1919. 11462

Der Rat zu Dresden.

Rufen-Ausschreibung.

nicht unter 24 Jahre alt, zum baldigsten Eintritt gesucht. Gehalt 2000.— Mk., Wohnungszuschuss 200.— Mk. für Ledige. Lebensversicherung und -Zahlung nach Staatsgesetzen. Angelegliche Stellen vorhanden.

Bekanntgewante Bewerber mit mehrjähriger praktischer Ausbildung im Gemeinwesen, Spar- und Sparkassenwesen u. die vollständig zu arbeiten verstanden und auch mit der Rufen-Ausschreibung vertraut sind, wollen Gesuche nebst Zeugnissen bis 28. dieses Monats anher einreichen.

Dresden, am 17. Oktober 1919. Der Gemeinderat.

Durch Geschäftsleiter-Bericht ist die unterzeichnete Gef. Hdsch. heute aufgelöst. Einmalige Gläubiger werden aufgefordert, sich zu melden. Dresden, d. 30. September 1919. Sächsische Thüringische Neuenhofschafts-Ges. m. b. H. Liquidation. 11106

Kupfer-Anlagen

für Kupf-, Zink- u. Nungel-Anlagen, daß die Werke. Ringstraße 4. Fritz Knauff Nachf. Fernspr. 1583, 1733.

Dresdner Börse, 18. Oktober 1919. Table with columns for various securities, exchange rates, and market data.

Table with columns for various securities, exchange rates, and market data.

Table with columns for various securities, exchange rates, and market data.

Mündelischer. Die den einzelnen Wertpapieren vorangehenden Ziffern bedeuten die Zinstermine, die nachfolgenden die Prozentsätze oder letzten Dividenden. † Bonus.

